

www.wahlen.uni-bonn.de/facebook

WAHLZEITUNG



FREIBIER

GIBT'S NICHT, ABER...

SP-WAHL
23.-26.1.2012

DIE OFFIZIELLE WAHLZEITUNG FÜR DIE WAHL
ZUM 34. BONNER STUDIERENDENPARLAMENT
(gleichzeitig Wahl- und Listenbekanntmachung gemäß §§ 12, 15 WO/SP)

Inhalt

Vorwort	1
Wahlausschreibung	2
Studierendenparlament und Gremien kurz erklärt	3
Einladung zur Elefantenrunde	6
RCDS&Unabhängige - Ring Christlich-Demokratischer Studenten	8
ghg – campus: grün	12
Juso-Hochschulgruppe	16
LUST – Liste undogmatischer StudentInnen	20
Piraten Hochschulgruppe Bonn	24
UBIG – Universitäres Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit	28
Die Re(h)-Partei	32
Die Demokraten	36
Einladung zur konstituierenden Sitzung des 34. Bonner Studierendenparlaments	40
Urnenplan	

Liebe Studentin, lieber Student,

in dieser Zeitung erhältst du Informationen über die Wahlen zum 34. Studierendenparlament der Universität Bonn (SP) sowie die parallel stattfindenden Gremienwahlen. Du erfährst, was gewählt wird, wozu das gut ist und wer mit welchem Programm um deine Stimme bittet.

Wir, der unabhängige SP-Wahlausschuss, geben die Wahlzeitung heraus. Auf den ersten Seiten erklären wir kurz, was die Wahlen bedeuten und wie sie funktionieren. Anschließend stellt jede der antretenden Gruppen sich und ihr Programm vor. Für den Inhalt und die Gestaltung ihrer Beiträge sind die kandidierenden Listen dabei selbst verantwortlich.

Als ordentlich eingeschriebene Studierende bilden wir die so genannte „Verfasste Studierendenschaft“. Das heißt, wir haben Vertreter und Institutionen, die sich um unsere Belange kümmern und sich für unsere Interessen gegenüber der Universität einsetzen. Kurz gesagt: Wir haben „Demokratie an der Uni“. Das SP ist dabei das oberste Beschlussorgan der verfassten Studierendenschaft. Es beschließt zum Beispiel über den Haushalt, wählt und kontrolliert den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und positioniert sich zu hochschulpolitischen Themen (siehe Seite 3). Einmal jährlich wird es neu gewählt. Gleichzeitig finden diesmal auch wieder die Gremienwahlen statt, durch die wir unsere Vertreter in den Gremien der Universität bestimmen, also im Senat und den Fakultätsräten sowie im Beirat der Gleichstellungsbeauftragten. Diese Gremien entscheiden zum Beispiel über die Entwicklung der Uni und über Veränderungen von Studienordnungen (siehe Seite 4).

Mit deiner Stimme kannst du direkten Einfluss auf die Ausrichtung der Arbeit von SP und AStA und deine Vertretung gegenüber der Uni nehmen! Und zwar vom 23. bis 26. Januar 2012 an 23 Urnen verteilt über die verschiedenen Standorte der Universität. Damit du die für dich nächste Urne leichter findest, drucken wir den Urnenplan auf der Rückseite der Wahlzeitung ab. Wenn du die Spitzenkandidat*innen persönlich erleben willst oder Fragen an die Hochschulgruppen hast, komm zur Elefantenrunde am 18. Januar um 19.00 Uhr in Hörsaal 17 (Hauptgebäude/Anglistik). Dort stellen sich die Spitzenkandidat*innen der Hochschulgruppen deinen Fragen und erklären ihre Positionen zu wichtigen Themen an unserer Uni und in der Bildungspolitik. Komm vorbei!

Um auf dem Laufenden zu bleiben über alles rund um die Wahl, besuche uns unter www.wahlen.uni-bonn.de/facebook und nimm am Wahlevent teil. Auf unserer Homepage findest du weitere Informationen und Dokumente, zum Beispiel zur Möglichkeit, per Briefwahl abzustimmen. Wenn du Fragen hast, kannst du gerne auch persönlich in unserem Wahlbüro (Fritz-Tillmann-Zimmer, Nassesstraße/ab 23.01. Hauptgebäude, Dekanatssaal der Philosophischen Fakultät) vorbeikommen. Zwischen 12 und 14 Uhr ist immer jemand da.

Wir hoffen, mit unseren Angeboten kannst du dich umfassend über die Wahlen, die antretenden Listen und ihre Programme informieren. Doch nun wünschen wir dir zuerst einmal viel Spaß bei der Lektüre der Wahlzeitung – und freuen uns auf deinen Besuch an einer der Urnen!

Dein Wahlausschuss

**ALLE GROSSEN DINGE
FANGEN KLEIN AN....**



**DEMOKRATIE
AN DEINER UNI**

Wahlausschreibung

Für die Wahl zum 34. Bonner Studierendenparlament

(Gemäß § 7 der Wahlordnung für die Wahlen zum Studierendenparlament)

In der Zeit von Montag, 23. Januar, bis Donnerstag, 26. Januar 2012, finden an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität die Wahlen zum 34. Studierendenparlament statt.

Was ist zu wählen?

Zu wählen sind die 51 Mitglieder des Bonner Studierendenparlaments. Gewählt wird nach personalisiertem Verhältniswahlrecht. Die Verteilung der Sitze auf die kandidierenden Listen erfolgt nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren. Innerhalb der Listen werden die Sitze entsprechend der für jeden Kandidaten/jede Kandidatin abgegebenen Stimmen verteilt.

Wahlvorschläge

Wahlvorschläge von Einzelkandidatinnen und Einzelkandidaten sowie Listen sind bis spätestens Dienstag, 3. Januar 2012, 12.00 Uhr beim Wahlausschuss einzureichen. Nähere Informationen und Vorlagen für Wahlbewerbungen sind beim Wahlausschuss und auf dessen Homepage (siehe unten) erhältlich.

Wahlberechtigung

Wahlberechtigt (aktives und passives Wahlrecht) sind alle Mitglieder der Studierendenschaft, die am 14. Dezember 2011 als ordentliche Studentin bzw. ordentlicher Student an der Universität Bonn immatrikuliert sind. Gasthörer und Zweithörer sind nicht wahlberechtigt. Ein Wählerinnen- und Wählerverzeichnis liegt ab Montag, 02. Januar 2012, im Wahlbüro aus. Es kann werktags (Montag bis Freitag) in der Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr eingesehen werden. Nach § 15 der Wahlordnung sind Einsprüche gegen das Verzeichnis bis Montag, 16. Januar 2012, 12.00 Uhr schriftlich an den Wahlausschuss zu richten.

Stimmabgabe

Die Stimmabgabe wird an 23 Urnen im gesamten Gebiet der Universität Bonn möglich sein. Der Urnenplan wird in der Anfang Januar 2012 erscheinenden Wahlzeitung bekannt gegeben. Zur Stimmabgabe sind der Studentinnen- bzw. Studentenausweis und ein gültiger, amtlicher Lichtbildausweis mitzubringen.

Briefwahl bei Verhinderung

In begründeten Fällen besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Der Antrag auf Briefwahl muss bis Dienstag, 17. Januar 2012, 14.00 Uhr bei der Wahlleitung eingegangen sein. Antragsformulare sind im Wahlbüro erhältlich oder können schriftlich angefordert werden.

Weitere Informationen hinsichtlich der Wahlen und der Kandidatinnen und Kandidaten können den Aushängen an der Universität und der im Januar 2012 erscheinenden Wahlzeitung entnommen werden.

Bonn, den 12. Dezember 2011

Dagny Schwarz
Wahlleiterin

Kontakt	Wahlbüro	Wahlbüro voraussichtlich ab dem 23.01.2012	Postanschrift
Öffnungszeiten Wahlbüro: Mo.-Fr. 12-14 Uhr (27. - 30.12. geschlossen) www.wahlen.uni-bonn.de sp-wahl@uni-bonn.de Telefon: 0152-58764636	Fritz-Tillmann-Zimmer Nassestraße 15 53113 Bonn	Universitätshauptgebäude Dekanatssaal der Philosophischen Fakultät Am Hof 3 53113 Bonn	SP-Wahlausschuss c/o AstA Uni Bonn Nassestraße 11 53113 Bonn

Wahl des Studierendenparlaments und der studentischen Gremienvertreter*innen

Die SP-Wahlen und die Gremienwahlen der Uni Bonn werden dieses Jahr wieder gleichzeitig abgehalten. An jedem Urnenstandort wird es eine Urne für die Wahl der Gremien und eine für die Wahl des Studierendenparlaments geben. Aber was wählen wir da eigentlich, und warum?

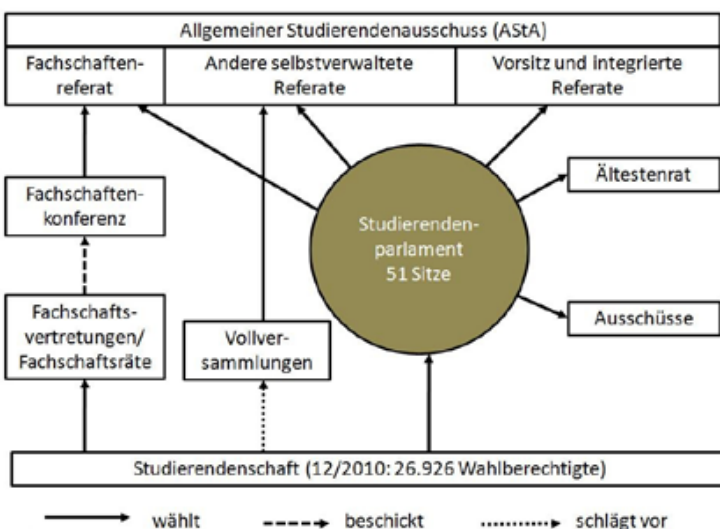
Warum Wahlen?

Die Verfasste Studierendenschaft. Die Idee hinter den Wahlen ist im Grunde, dass diejenigen, die von Entscheidungen betroffen sind, auch mitreden und ihre Interessen vertreten können sollen. Es geht also um „Demokratie an der Uni“. In Bonn werden mit der Einschreibung alle Studierenden Mitglieder der „Verfassten Studierendenschaft“. Wir haben damit die Möglichkeit, gemeinsame Vertreter*innen zu wählen und damit mehr Einfluss auszuüben. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. In Baden-Württemberg werden Verfasste Studierendenschaften gerade erst eingeführt, in Bayern gibt es sie bis jetzt nicht. Dies hat zur Folge, dass die Studierenden es dort schwerer haben, ihre Interessen durchzusetzen. Die Organe und Institutionen der Verfassten Studierendenschaft sind das Studierendenparlament (SP), der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) als die „Regierung“ der verfassten Studierendenschaft, der Ältestenrat des SP (ÄR) und in den einzelnen Fächern die Fachschaftsräte (FSR). Aufgabe dieser Institutionen ist es, euch bestmöglich gegenüber der Universität zu vertreten. Deshalb seid ihr alle aufgefordert, eure Belange gegenüber euren Vertreter*innen zu artikulieren oder auch selbst in der studentischen Selbstverwaltung aktiv zu werden.

Wer darf wählen? Alle Studierenden haben das aktive und passive Wahlrecht für die Gremien der studentischen Selbstverwaltung. Dies sind erstens das SP (das wiederum den AStA wählt) und zweitens die jeweilige Fachschaftsvertretung (die wiederum den FSR für euer Fach wählt).

Was wählen wir?

Das Studierendenparlament (SP). Das SP wird jedes Jahr im Januar von den Studierenden der Uni Bonn in geheimer Urnenwahl gewählt. Diese Wahlzeitung in euren Händen stellt euch die Listen und ihre Kandidat*innen vor, die für das SP zur Wahl stehen. Das SP hat 51 Sitze, um welche sich die verschiedenen Hochschulgruppen bewerben. Es ist das höchste beschlussfassende Organ der Verfassten Studierendenschaft und tagt während des Semesters mindestens einmal monatlich. Das SP wählt und kontrolliert den AStA und entscheidet über die Verwendung der Gelder der Studierendenschaft, die jeder von uns zweimal im Jahr mit dem Semesterbeitrag zahlt. Daraus werden etwa der Hochschulsport, studentische Kulturgruppen und Veranstaltungen sowie die kostenlosen Beratungsangebote des AStA finanziert. Das SP diskutiert zudem hochschulpolitische Themen und fasst Beschlüsse dazu. SP-Sitzungen sind öffentlich und alle Studierenden haben Rede- und Antragsrecht. Die erste Sitzung des neuen SP findet am 1. Februar um 20 Uhr im Hörsaal 17 statt. Kommt doch vorbei!



Beschlüsse dazu. SP-Sitzungen sind öffentlich und alle Studierenden haben Rede- und Antragsrecht. Die erste Sitzung des neuen SP findet am 1. Februar um 20 Uhr im Hörsaal 17 statt. Kommt doch vorbei!

Ältestenrat. Der Ältestenrat (ÄR) besteht aus neun „verdienten“ Studierenden, die vom SP auf drei Jahre gewählt werden und kein anderes Amt in der Verfassten Studierendenschaft innehaben dürfen. Der ÄR ist ein Schlichtungs- und Kontrollgremium. Er entscheidet vor allem über formale Streitigkeiten innerhalb der Studierendenschaft (Satzungsangelegenheiten etc.) und wacht über die Abstimmungen im SP und die Wahlen desselben.

Gremien der Universität

Neben der Verfassten Studierendenschaft gibt es in der Universität noch drei weitere Gruppen: Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter*innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Professor*innen. Die Interessen aller vier Gruppen werden in den Gremien der Universität vertreten. Im Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) und in der Grundordnung der Uni Bonn sind folgende Gremien vorgesehen: der Hochschulrat, der Senat und die Fakultätsräte sowie der Beirat der Gleichstellungsbeauftragten. Mit Ausnahme des Hochschulrats gibt es in allen diesen Gremien studentische Vertreter*innen.

Studentische Vertreter*innen in den akademischen Gremien. In den akademischen Gremien werden Entscheidungen bezüglich Finanzen und Entwicklung in Lehre und Forschung getroffen. Es geht also zum Beispiel um die Anzahl der Stellen an euren Instituten, um Studien- und Prüfungsordnungen und Forschungsschwerpunkte. Zwar besitzen die Professorinnen und Professoren im Senat und den Fakultätsräten die absolute Mehrheit, aber das bedeutet nicht, dass wir keinen Einfluss ausüben können. Besonders in Fragen der Lehre haben die studentischen Vertreter oft ein großes Wort mitzureden. Dafür brauchen sie Unterstützung – in Form eurer Stimmen!

Fakultätsräte und Dekane. Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität ist in sieben Fakultäten gegliedert, die ihrerseits aus Instituten, Seminaren und Kliniken bestehen. Die sieben Fakultätsräte und Dekane entscheiden über Lehre und Forschung in den jeweiligen Fakultäten und leiten diese. Der Dekan vertritt die jeweilige Fakultät auch nach außen. Der Fakultätsrat besteht aus Dekan*in und Prodekan*in, sieben bzw. acht Professor*innen, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, ein bis zwei nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie zwei Studierenden. Diese, jeweils zwei Studierendenvertreter*innen, wählt ihr für eure Fakultät bei den Gremienwahlen.

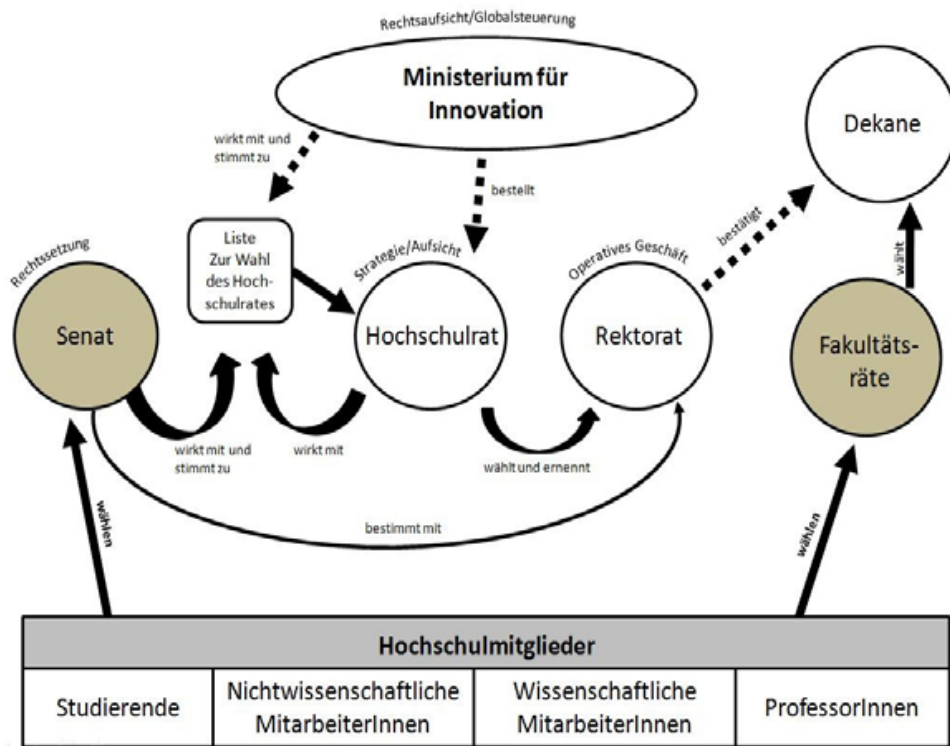
Senat. Der Senat hat die Aufgabe, die Grundordnung (diese soll v.a. die innere Ordnung einer Hochschule festlegen, also Regelungen über die Organisation, die Tätigkeiten der Hochschulorgane und ihrer Einrichtungen treffen) zu beschließen und das Rektorat zu bestätigen. Er kann u.a. Änderungen an Ordnungen (Grundordnung, Rahmenordnungen, etc.) vornehmen und zum Entwicklungsplan der Uni Stellung nehmen sowie Empfehlungen geben. Der Senat wird direkt von allen Gruppen an der Universität gewählt. Die Studierenden können dabei vier Plätze, die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter*innen drei Plätze, die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen vier Plätze und die Professor*innen zwölf Plätze besetzen.

Beirat der Gleichstellungsbeauftragten. Zur Wahl und Beratung der Gleichstellungsbeauftragten wird ein Beirat gebildet. Diesem gehören aus jeder Gruppe (Studierende, Professorinnen, usw.) drei Vertreterinnen an sowie die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin. Der Beirat wird nur von den weiblichen Mitgliedern der Uni gewählt.

Hochschulrat. Der Hochschulrat ist das höchste Gremium der Universität. Seine Aufgabe besteht in der Wahl und der Kontrolle des Rektorats. Neben der Abstimmung über Haushalt und Entwicklungsplan der Universität kann er zu allen Fragen der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums Stellung nehmen und hat die Möglichkeit alle Unterlagen der Universität einzusehen. Er wird bei der Gremienwahl NICHT gewählt, sondern wurde einmalig vom Ministerium für Innovation aufgestellt und bestimmt seine Mitglieder seither selbst.

Ermittlung der Sitzverteilung im Parlament

Das d'Hondt'sche Höchstzahlverfahren. Eure Stimmen werden nach der Wahl ausgezählt. Die Umrechnung von Wählerstimmen in Parlamentssitze erfolgt für das Studierendenparlament nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren. Bei diesem Verfahren werden zuerst die Stimmen jeder einzelnen Partei durch 1, danach 2, dann 3 etc. geteilt. Dann werden diese Zahlen aller Parteien der Größe nach sortiert. Die größte Zahl erhält den ersten Sitz, die zweitgrößte den zweiten usw. bis alle 51 Sitze vergeben sind.



Graphik verändert nach Uni Bonn 2009

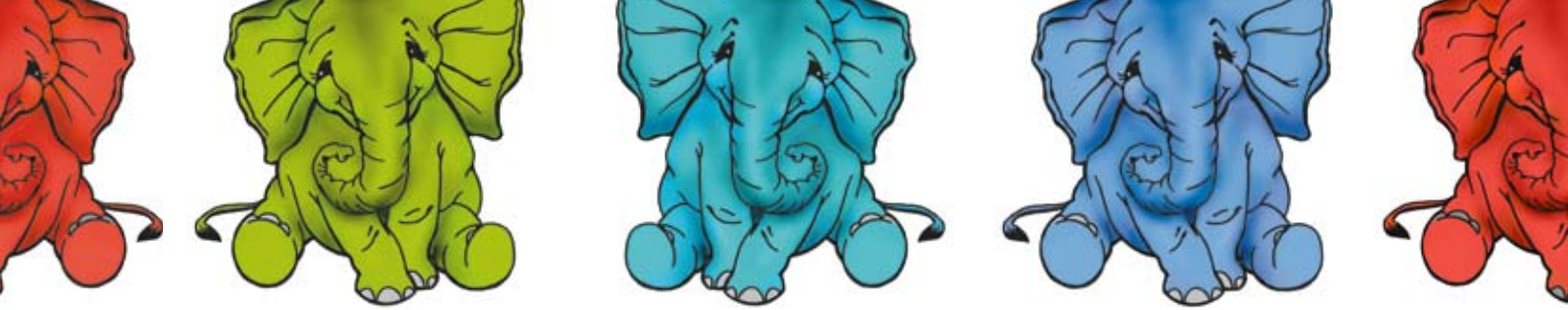
Ein Beispiel: Die Partei A erhält 1569 Stimmen, das Ergebnis wird durch 1 geteilt: 1569. Dann durch 2: 584,5... Das passiert auch mit Partei B (1234 Stimmen) und den anderen Parteien. Dann werden die Zahlen der Größe nach sortiert: 1569 (A); 1234 (B); 842 (C); 784,5 (A); 617 (B); 523; 421; 411,3; 327; usw. In dem Beispiel werden nur 15 Sitze vergeben und zwar an die höchsten 15 Zahlen.

In der Beispieltabelle entsprechen die Zahlen in den Spalten „Sitznummer“ der Vergabereihenfolge für die Sitze im Parlament. Das heißt, dass der 1. Sitz im Parlament an die Partei mit der größten Höchstzahl geht (hier Partei A), der 2. Sitz an die Partei mit der zweitgrößten Höchstzahl usw.

Beispieltabelle:

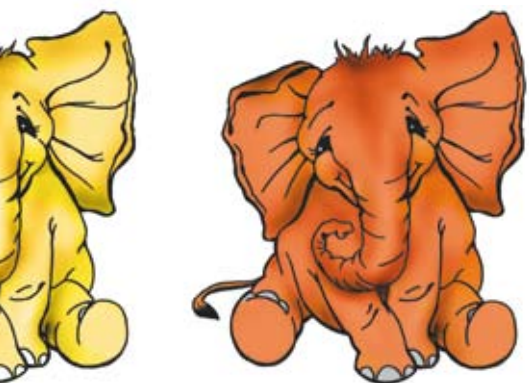
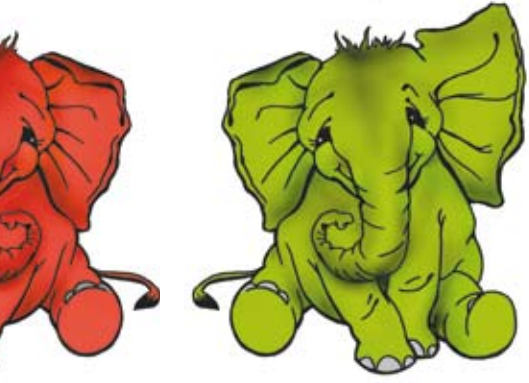
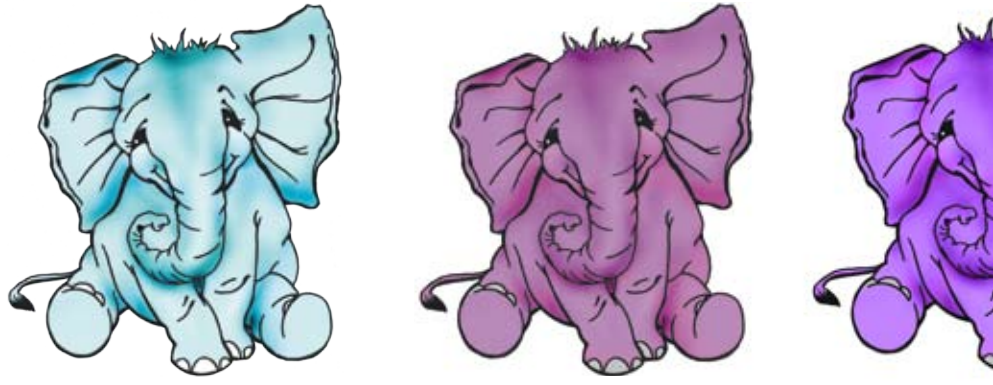
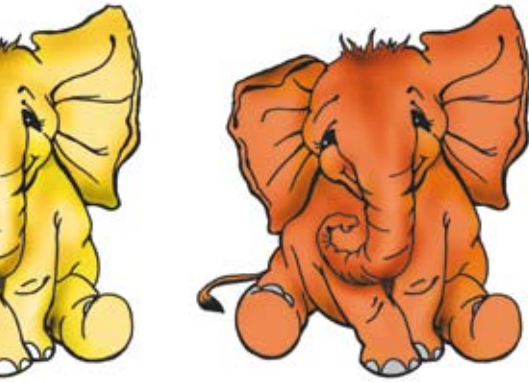
Stimmen	1569		1234		842		327	
Divisor	Partei A	Sitznr.	Partei B	Sitznr.	Partei C	Sitznr.	Partei D	Sitznr.
1	1569	1	1234	2	842	3	327	10
2	784,5	4	617	5	421	7	163,5	
3	523	6	411,3	8	280,6	13	109	
4	392,3	9	308,5	12	210,5		81,8	
5	313,8	11	246,8	15	168,4		65,4	
6	261,5	14	205,6		140,3		54,5	
7	224,1		176,2		120,2		46,7	

Stimmen gesamt: 3972



STELL DEN HOCHSCHULG

ELEFANT



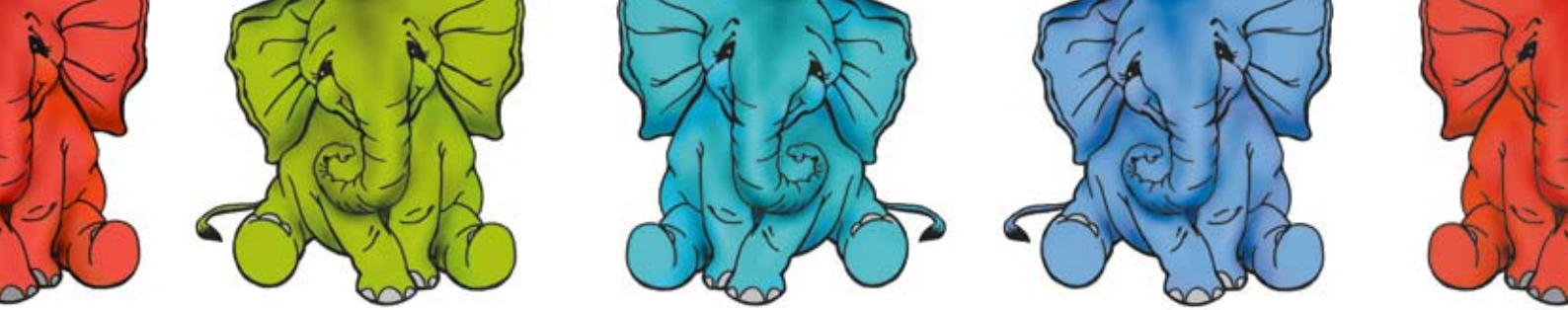
**DISKUSSION
SPITZENKA
DER HOCHSCH**

ZU DEN SP- UND GR

18.01.2012 10.00 UHR

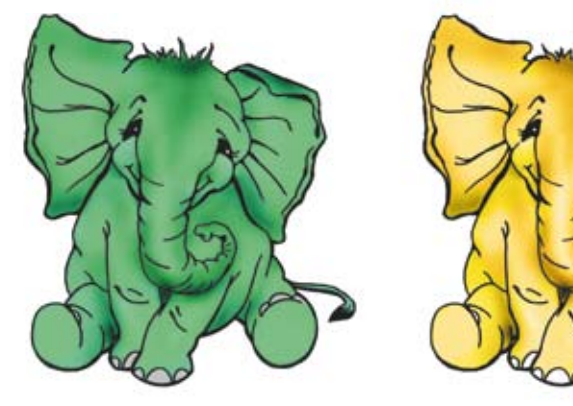
V.i.S.d.P. Dagny Schwarz



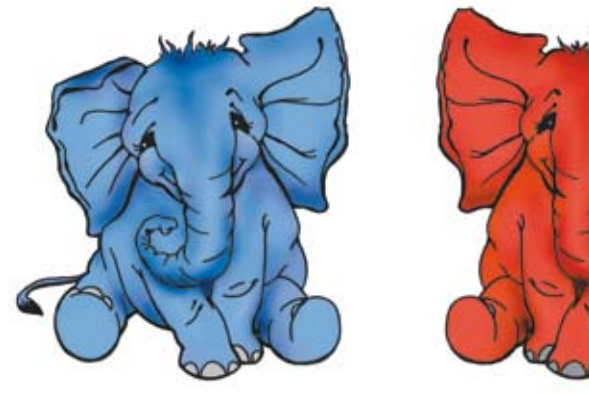


GRUPPEN DEINE FRAGEN:

ENRUNDE

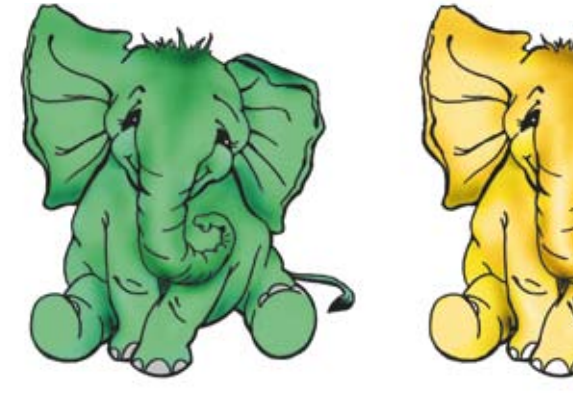


**N MIT DEN
ANDIDATEN
IULEGRUPPEN**



MIENWAHLEN 2012

HS 17, HAUPTGEBÄUDE





RCDS & Unabhängige. Liste 1

Ring Christlich-Demokratischer Studenten

Liebe Kommilitonen,

bei der letzten Wahl habt Ihr den RCDS wiederholt zur stärksten Fraktion im Studentenparlament gemacht. Mit Eurer Unterstützung werden wir weiter dafür arbeiten, der verfassten Studentenschaft wieder eine Perspektive und eine Zukunft zu geben.

- Wir werden uns weiter engagiert für die **UniCard an der Uni Bonn** einsetzen. Unsere bisherige Arbeit hat die Machbarkeit einer Einführung bereits bewiesen.
- Wir sorgen dafür, dass die studentische Interessenvertretung **wieder ernst genommen** wird.
- Wir werden weiterhin **unnötiger Verschwendung studentischer Gelder entgegenwirken**.

Unserem **Wahlergebnis von 31,2 %** stand im letzten Jahr jedoch eine knappe linke Mehrheit gegenüber.

- **Noch nie war der AStA-Beitrag** so hoch wie im Moment.
- **Der linke AStA hat gegenüber dem Vorjahr 25% mehr Aufwandsentschä-**

digungen kassiert.

- **Der linke AStA verschwendet weiterhin Euer Geld** für fragwürdige Mitgliedschaften wie dem „fzs“.

Anders als der linke AStA setzen wir uns pragmatisch und ohne ideologische Scheuklappen für Eure Belange ein. Wir stehen für eine starke Vertretung im Sinne der Studentinnen und Studenten der Universität Bonn. Wir arbeiten vor Ort, im SP, in den Gremien – hochschulpolitisch und ergebnisorientiert, nicht weltpolitisch und verblendet.

Deshalb jetzt RCDS & Unabhängige wählen!



1.

Claus Kullen

Medizin, 9. Semester
Spitzenkandidat SP
SP-Mitglied



Karolin Rübo

Jura, 3. Semester
Kandidatin Fakultätsrat Jur

2.

Gabriel Rolfes

Geschichte, Politik, Soziologie, 5. Semester
Mitglied UniCard-Ausschuss
Fraktionsvorsitzender SP



3.

Kristina Heß

Medizin, 3. Semester

4.

STATT ZAHLREICHEN AUSWEISEN EINE KARTE: DIE EINFÜHRUNG EINER UNICARD IST PROBLEMLOS MACHBAR

UniCard endlich einführen!

Studentenausweis, Öffentlicher Nahverkehr, Kopieren, Drucken, Mensakarte, Bibliotheksausweis: Das sind viel zu viele Karten, die unser Portmonnaie verstopfen. Es sind Funktionen, die man alle problemlos auf einer Karte kombinieren kann. Viele große und kleinere Unis und Fachhochschulen haben die praktische UniCard bereits eingeführt.

Dem jahrelangen Beharren des RCDS Bonn ist es zu verdanken, dass das letzte Bonner Studentenparlament einen Ausschuss eingerichtet hat, der die Machbarkeit einer UniCard-Einführung geprüft hat. Der RCDS hat in diesem Ausschuss den Vorsitz übernommen.

Schon nach den ersten Gesprächen mit Vertretern großer Kartenfirmen stellte

sich heraus, dass die von den UniCard-Gegnern immer wieder vorgebrachten Argumente haltlos sind:

- **Die Einführungskosten betragen ungefähr ein Drittel** der von den Gegnern genannten Zahlen, langfristig würde die Universität durch die Einführung sogar sparen.
- **Die auf dem Chip hinterlegten Daten sind nichts weiter als anonymisierte Nummerncodes, welche zudem 128bit-verschlüsselt werden, es gibt also keinerlei Datenschutzbedenken.**
- **Auch die Verkehrsbetriebe in NRW sind an der Einführung der fälschungssicheren UniCard interessiert – dass ein separates NRW-Ticket erhalten bleiben muss, ist eine Mär linker Gruppen.**

Der RCDS hat ein Konzept erarbeitet,

nach dem die sofortige Einführung der UniCard problemlos möglich wäre. Für die nun anstehenden Verhandlungen mit Rektorat und Verwaltung brauchen wir bei dieser Wahl mehr denn je Eure Stimme und Legitimation.

Der RCDS fordert:

Die praktische UniCard muss möglichst bald eingeführt werden!





Martin Rademacher
Kath. Theologie, 9. Sem.
Studentischer Senator
Vorsitz UniCard-Ausschuss
Fakultätsrat Kath. Theol.

5.

Anna Tamara Schneemann
Jura, 5. Semester



6.



Jan-Steffen Fischer
Politik, 9. Semester
SP-Mitglied

7.

Victoria von Beckerath
Medizin, 3. Semester



8.



Thomas Tillkorn
Agrarwissenschaften,
9. Semester
Stellv. SP-Sprecher

9.

Christian Wiefling
Jura, 7. Semester
SP-Mitglied



10.



Martin Warnecke
Geschichte, 7. Semester
Kandidat Fakultättrat Phil.

11.

Marlene Saßmannshausen
Medizin, 1. Semester



12.

EIN STUDIUM MUSS AUCH FÜR JUNGE FAMILIEN MÖGLICH SEIN

Studieren mit Kind

Zwischen Hausarbeiten schreiben und Windeln wechseln, aus dem Hörsaal direkt in die Kita. Für nicht wenige Studenten an der Uni Bonn ist das Alltag.

Der Anteil der Studenten mit Kind liegt in Deutschland bei 6-7%. Obwohl ein Großteil der Studenten Studium und Kind als durchaus miteinander vereinbar betrachten, bedeutet das jedoch eine große Belastung für die studierenden Eltern. Während kinderlose Studenten durchschnittlich etwa 30 Stunden pro Woche ihrem Studium widmen, sind es bei jungen Familien aufgrund der höheren zeitlichen Belastung durchschnittlich fünf Stunden weniger.

Die Uni Bonn greift jungen Familien in vielen Bereichen unter die Arme. Der RCDS Bonn fordert jedoch einen weiteren Ausbau der Eltern-Kind-Beratung in Form eines eigens dafür eingerichteten Referates, das als Vermittlungsstelle

zwischen Betreuungssuchenden und Betreuungsdienstleistern dienen soll. Die Eltern sollen über ihre Möglichkeiten während des Studiums aufgeklärt werden: Beispielsweise steht für viele Eltern mit Kindern ein Auslandsstudium aufgrund finanzieller Sorgen gar nicht zur Debatte, obwohl es große finanzielle Unterstützungen für Eltern gibt, die ein Auslandsstudium zusammen mit ihrem Kind verbringen wollen.

Der RCDS fordert:

- Die bisherige Beratung für Studenten mit Kindern muss zu einem eigenen Referat ausgebaut werden, um **junge Familien** mit ihren vielfältigen Bedürfnissen **adäquat beraten zu können**.

BONNER STUDENTISCHE KULTURGELDER FÜR BONNER STUDENTEN

RCDS fördert Kulturgruppen

Die Kulturgruppen an der Uni Bonn leisten wertvolle Arbeit, ihre finanzielle Unterstützung ist daher unbedingt notwendig. Solange Studenten davon profitieren.

Fast 70 studentische Gruppen engagieren sich im Bereich der Kultur, der politischen Bildung und der interkulturellen Arbeit. In der großen Breite und thematischen Tiefe bieten diese Gruppen vielen Studenten die Möglichkeit, sich an der Uni Bonn auch außerhalb ihres eigenen Fachbereichs zu bilden oder ihre Freizeit zu gestalten.

Deshalb hat der RCDS Bonn stets die Arbeit der Kulturgruppen unterstützt und wird dies auch in Zukunft tun. Die Fraktion des RCDS & Unabhängige im Studentenparlament hat sich grundsätzlich immer für die finanzielle Förderung studentischer Initiativen durch Zuschüsse ausgesprochen und diese Haltung durch ihr Abstimmungsverhalten dokumentiert.

Leider ist es bei einigen studentischen Initiativen – gerade im linken Milieu – zur Unsitte geworden, eine verdeckte Finanzierung für politische Veranstaltungen zu beantragen. Bei diesen Veranstaltungen treten vermehrt Referenten auf, deren Übereinstimmung mit der

freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Werten des Grundgesetzes angezweifelt werden muss.

Darüber hinaus mussten Antragsteller im Studentenparlament mehrfach einräumen, dass nur wenige Studenten der Bonner Uni an ihren Veranstaltungen teilgenommen hatten. Der RCDS vertritt bei der Geldervergabe das Motto: „Von Studenten für Studenten“. Daher sollen studentische Gelder nur Initiativen erhalten, die sich mit ihren Veranstaltungen an Studenten der Uni Bonn richten.

Der RCDS fordert:

- Studentische Gelder müssen **zualerster den Bonner Studenten zu Gute kommen**.
- Die **Vielfalt** des Angebots der Kulturgruppen und ihrer Veranstaltungen **muss erhalten bleiben**.
- Die studentischen Gelder der Bonner Studentenschaft sind **keine ideologische Verfügungsmasse zur Finanzierung fragwürdiger Veranstaltungen**.

DEIN BEITRAG FÜR DAS KARRIERENETZWERK LINKER FUNKTIONÄRE

fzs – 22.600 € verschwendet

Die Bonner Studentenschaft blieb trotz Protesten des RCDS Mitglied im umstrittenen linken Dachverband „freiwilliger Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (sic!) und im „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“. Dies kostet die Bonner Studentinnen und Studenten jährlich 22.600 Euro – Nutzen gleich null!

Auch im letzten Jahr hat die linke Mehrheit im Studentenparlament keine Einsicht gezeigt und so bleibt die Bonner Studentenschaft trotz Opposition des RCDS Mitglied im teuren, aber nutzlosen, linken Dachverband „freiwilliger Zusammenschluss von studentInnenschaften“ sowie im „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“ – obwohl die Studienbeiträge seit dem Wintersemester 2011/12 bereits abgeschafft sind.

Das bedeutet Ausgaben von über 20.000 Euro im Jahr, die nicht direkt den Bonner Studentinnen und Studenten zu Gute kommen.

Das oftmals vorgebrachte Argument, der fzs diene als überregionale Vertretung studentischer Interessen, ist haltlos. Wer sich nur einmal auf den Internetseiten des fzs umsieht, findet zwar Ausführungen zur Geschlechter- und Genderpolitik, Aktionen zum Klimawandel und gegen die Vorratsdatenspeicherung oder Polemisierungen gegen den Papstbesuch (!) in Deutschland.

Mit den konkreten Problemen der Studenten vor Ort scheint der fzs sich jedoch nicht beschäftigen zu müssen.

Fakt ist:

- der fzs ist **politisch nicht neutral**, sondern einseitig ausgerichtet
- der fzs hat sich bisher **nicht konstruktiv in die Bologna-Debatte** einge-

bracht, sondern Blockade betrieben

- der fzs wird als überregionale studentische Interessenvertretung **kaum wahrgenommen**
- der fzs wird andernorts selbst von linken politischen Hochschulgruppen nicht mehr als geeignete studentische Interessenvertretung anerkannt
- der fzs **verursacht nur Kosten, bringt aber keinen nachweisbaren Nutzen** für die Studenten
- der fzs dient lediglich als **Karrierenetzwerk linker Hochschulfunktionäre**

Der RCDS fordert:

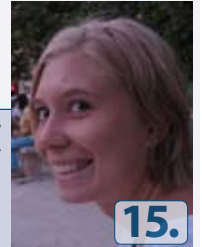
- Den sofortigen **Austritt aus dem fzs**. Die hohen Mitgliedschaftsbeiträge stehen in keinem Verhältnis zum konkreten Nutzen für die Bonner Studentenschaft.
- **Mehr Mitbestimmung der Studentenschaft**. Zukünftige Eintritte in überregionale Dachverbände, die mit hohen Kosten verbunden sind, sollten nur nach Urabstimmung unter den Bonnern Studenten durchgeführt werden.
- **Mehr Transparenz**. Die Verwendung studentischer Gelder durch den AStA muss für die Bonner Studenten einen konkreten und nachweisbaren Nutzen bringen.
- **Mehr Geld für Fachschaften und Kulturgruppen**. Das eingesparte Geld für die Mitgliedschaft im fzs sollte den Fachschaften und Kulturgruppen zur Verfügung gestellt werden.



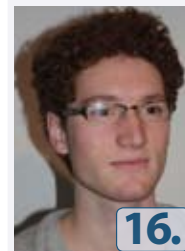
Anna Hoberg
Politik, 3. Semester

13.

Kim Schüler
Romanistik, 9. Semester



15.



Matthias Rübo
Mathematik, 2. Semester
Kandidat Fakultätsrat
Mat.-Nat.

16.

Philipp Hüttenbrink
Medizin, 1. Semester



17.

SPRACHKURSE

Kursangebot ausbauen!

In Zeiten der fortschreitenden Globalisierung und im Zuge der gesteigerten Wichtigkeit von Sprachkenntnissen ist die Belegung von Sprachkursen zur Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten unerlässlich geworden. Gute Sprachkenntnisse stellen so gut wie immer Mindestanforderungen dar. Leider ist nicht nur die Anzahl der zur Verfügung stehenden Sprachkurse an unserer Uni sehr beschränkt, sondern für alle, in deren Studiengang kein Sprachschein vorgesehen ist, regelrecht unzugänglich.

Der RCDS fordert:

Das kostenlose **Sprachkursangebot** des Sprachlernzentrums muss ausgebaut werden!



Melanie Binz
Geschichte, 13. Semester

19.



Joel Scharff
Geschichte, Psychologie
1. Semester

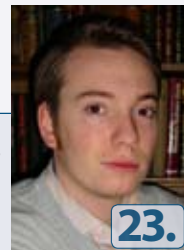
20.



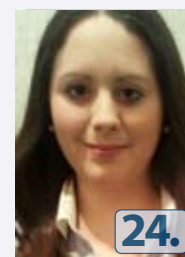
Katharina Hermes
Medizin, 9. Semester
SP-Mitglied

21.

Michael Sabel
Geschichte, 5. Semester



23.



Jessica Keuler
Jura, 2. Semester

24.

NACH MASSIVER ERHÖHUNG DER ASTA-BEITRÄGE: BONNER ASTA SORGT VOR ALLEM FÜR SICH SELBST

Vorsicht Abzocke! Jetzt Beiträge senken!

In der vorletzten Legislaturperiode hat sich der linke AStA eine Beitragserhöhung von 30 Prozent durch das Studentenparlament genehmigen lassen, ohne plausibel begründen zu können, wofür das zusätzliche Geld vonnöten war.

Bei der Vorstellung des Haushaltsplans wurde schnell offensichtlich, dass der AStA die zusätzlichen Gelder vor allem dafür benötigte, um sich selbst an ihnen zu bedienen:

- Die Aufwandsentschädigungen wurden **von 120 € auf 175 € pro Monat angehoben**.
- Dementsprechend stiegen auch die Ausgaben für diesen Posten um mehr als 25% gegenüber dem Vorjahr: Im letzten Jahr wurden **126.000 € allein für Aufwandsentschädigungen ausgegeben** (zum Vergleich: Im RCDS-geführten AStA 2009/10 waren es weniger als 67.000 €).
- Der AStA leistet sich weiterhin autonome (d.h. **finanziell nicht rechnungs- und genehmigungspflichtige Referate**) für **27.900 € im Jahr**. Das ist

ein Plus von über 27 % gegenüber dem Vorjahr.

• Weiterhin werden für **unnütze Mitgliedschaften** in links-ideologischen Dachverbänden, etwa dem „fzs“ oder dem „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“, **jährlich 22.600 € verschwendet**, ohne dass die Bonner Studenten einen unmittelbaren Nutzen von diesem Geld hätten.

• Unerfindlich bleibt, warum der AStA einen Posten in Höhe von **24.000 € nur für die „Flugblattverteilung“** führt.

Dies sind nur einige der besonders eklatanten Beispiele für die Verschwendung, die der AStA Tag für Tag mit Euren Geldern betreibt.

Vor diesem Hintergrund ist und bleibt die Erhöhung der AStA-Beiträge eine Impertinenz sondergleichen.

Der RCDS Bonn fordert deshalb:

- eine maßgebliche **Senkung der unbegründet hohen AStA-Beiträge**
- mehr **Wirtschaftlichkeit und Transparenz**

bei der Verwendung studentischer Gelder.

• eine entscheidende **Senkung der Aufwandsentschädigungen**

• die **Abschaffung der autonomen Referate**, damit die Studentenschaft die Kontrolle über die dort ausgegebenen Gelder zurückerhält sowie

• den sofortigen **Austritt aus dem fzs** und anderen teuren Dachverbänden ohne konkreten Nutzen.



Deine Kandidaten fürs Studentenparlament.

- | | | |
|---|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Claus Kullen
9. Sem., Medizin 2. Karolin Rübo
3. Sem., Jura 3. Gabriel Rolfes
5. Sem., Geschichte, Politik, Soziologie 4. Kristina Heß
3. Sem., Medizin 5. Martin Rademacher
9. Sem., Katholische Theologie 6. Anna Tamara Schneemann
5. Sem., Jura 7. Jan-Steffen Fischer
9. Sem., Politik 8. Victoria von Beckerath
3. Sem., Medizin 9. Thomas Tillkorn
9. Sem., Agrarwissenschaften 10. Christian Wiefing
7. Sem., Jura 11. Martin Warnecke
7. Sem., Geschichte 12. Marlene Saßmannshausen
1. Sem., Medizin 13. Anna Hoberg
3. Sem., Politik | <ol style="list-style-type: none"> 14. Michael Tisman
3. Sem., Jura 15. Kim Schüller
9. Sem., Romanistik 16. Matthias Rübo
2. Sem., Mathematik 17. Philipp Hüttenbrink
1. Sem., Medizin 18. Alexander Magel
7. Sem., Jura 19. Melanie Binz
13. Sem., Geschichte 20. Joel Scharff
1. Sem., Geschichte, Psychologie 21. Katharina Hermes
9. Sem., Medizin 22. Christian Michael Deventer
2. Sem., Jura 23. Michael Sabel
5. Sem., Geschichte 24. Jessica Keuler
2. Sem., Jura 25. Kai Wambach
11. Sem., Geschichte 26. Florian Recker
5. Sem., Medizin | <ol style="list-style-type: none"> 27. Maximilian Braatz
7. Sem., Jura 28. Julia Gruben
2. Sem., Jura 29. Nadja Wojtas
9. Sem., Medizin 30. Pascal Litzka
7. Sem., Jura 31. Diego Faßnacht
3. Sem., VWL 32. Torben Stanke
5. Sem., Jura 33. Vincent Götz
7. Sem., Jura 34. Alexander Orłowski
6. Sem., Jura 35. Florian Kurek
11. Sem., Katholische Theologie 36. Magdalena Hermes
7. Sem., Geschichte 37. Matthias Boesch
9. Sem., Islamwissenschaften 38. Alexander Schmitt
3. Sem., Jura |
|---|--|---|

Deine Kandidaten für die Gremien.

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Senat</p> <p>Martin Rademacher
9. Sem., Katholische Theologie</p> <p>Karolin Rübo
3. Sem., Jura</p> <p>Gleichstellungsbeirat</p> <p>Karolin Rübo
3. Sem., Jura</p> | <p>Fakultätsrat Philosophische Fakultät</p> <p>Martin Warnecke
7. Sem., Geschichte</p> <p>Gabriel Rolfes
5. Sem., Geschichte</p> <p>Fakultätsrat Mathematisch-Naturwiss. Fakultät</p> <p>Matthias Rübo
2. Sem., Mathematik</p> | <p>Fakultätsrat Rechts- und Staatswissenschaften</p> <p>Karolin Rübo
3. Sem., Jura</p> <p>Anna Tamara Schneemann
5. Sem., Jura</p> <p>Fakultätsrat Katholisch-Theologische Fakultät</p> <p>Martin Rademacher
9. Sem., Katholische Theologie</p> |
|--|---|--|



1 Alice Barth
Soziologie
stellv. AStA-Vorsitzende u. Pressesprecherin



2 Jakob Horneber
Mathe, Politik und Gesellschaft
AStA-Vorsitzender



3 Anne Gerdom
Jura



4 Marco Penz
Jura
AStA-Ökologiereferent



5 Nele Steinmetz
Geographie
Senat

ghg-campus:grün



Als Grüne Hochschulgruppe - campus:grün wollen wir eine starke Vertretung der Studierendenschaft für grüne und soziale Themen an der Universität Bonn sein. Wir setzen uns für eine sozial gerechte, tolerante, nachhaltige und demokratische Universität ein. Unser Anspruch ist es, uns konstruktiv in die universitären Gremien und den AStA einzubringen und gemeinsam mit allen universitären Akteuren Lösungen zu erarbeiten, ohne dabei unsere Ziele aus den Augen zu verlieren. Neben der aktiven Teilnahme in den Gremien möchten wir selbstverständlich auch außerparlamentarisch auf die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen einwirken, um in vielen Bereichen in und außerhalb der Universität etwas Positives für die Studierenden zu tun. Wir sind sowohl personell als auch inhaltlich unabhängig von Bündnis 90/Die Grünen, auch wenn wir viele Grundüberzeugungen teilen.

KRITISCH KONSTRUKTIV - FÜR EINE GRÜNE UND SOZIAL GERECHTE UNIVERSITÄT

Grüne Erfolge im AStA

Die Grüne Hochschulgruppe campus:grün ist im Jahr 2010 erstmals zu den Wahlen angetreten. Seitdem übernehmen wir in einer gemeinsamen AStA-Koalition Verantwortung und prägen die Arbeit der Studierendenschaft maßgeblich mit. Aktuell vertreten wir grüne und soziale Themen durch zwei Mitglieder des Vorsitzes, sechs Referent/innen sowie einige weitere Mitarbeiter/innen in den unterschiedlichsten Referaten. Wir begreifen den AStA dabei als aktive, zuverlässige und auch politische Vertretung studentischer Interessen sowie als hilfreichen Ansprechpartner bei Problemen in Studium und studentischem Leben. Wir haben deshalb gegenüber Universität und Studentenwerk, aber auch in lokaler und regionaler Politik die Anliegen der Studierenden regelmäßig thematisiert und auf diese Weise Verbesserungen erreicht. Durch die aktive Pressepolitik konnten wir wichtige Themen in die Öffentlichkeit bringen. Im AStA haben wir uns für ökologische und politische Bildung, die Vertretung der Interessen von Minderheiten sowie einen Ausbau der Beratungen und Unterstützungsangebote eingesetzt und das Angebot im Vergleich zum Vorjahr weiter ausbauen können. Teil einer verlässlichen AStA-Arbeit ist für uns auch transparente und verantwortungsbewusste Haushaltspolitik. Es ist uns gelungen, die großen Verluste im Bereich der AStA-Läden im vergangenen Jahr um mehrere Tausend Euro zu reduzieren. Zudem wurde mit dem neuen, von uns vorgelegten Haushaltsplan die allgemeine Förderung studentischer (Kultur-) Gruppen, Initiativen und Projekte ausgebaut und eine kontinuierliche Unterstützung der Uni-Radios aufgenommen. Ausführliche Berichte sowie unser Programm findet ihr in den folgenden Artikeln und auf unserer Homepage.

Wir bewegen euch

Im Frühjahr wird in Kooperation von AStA, Universität und Universitätsgesellschaft die von uns geplante Fahrradwerkstatt eröffnet und das bisherige Repertoire des Ökologiereferats, welches regelmäßig einen Fahrradmarkt sowie Fahrradreparaturpicknicks veranstaltet, erweitert. Dort können Studierende ab März kostenlos und mit fachkundiger Beratung ihr Fahrrad reparieren. Kostenlose Reparaturkurse sind ebenfalls geplant. Die gegenüber der

WIR HABEN UMGESETZT:

- ✓ Aktive und zuverlässige AStA-Arbeit
- ✓ Ausbau Beratungen u. Veranstaltungen
- ✓ Aufbau einer Fahrradreparaturwerkstatt
- ✓ Unterstützung stud. Gruppen/Uni-Radios
- ✓ Kita-Zuschuss für Studierende mit Kind
- ✓ Vermittlung von Wohnraum
- ✓ Studi-Bus-Angebot ausgebaut

Poppelsdorfer Mensa geschaffene Werkstatt wird mit allen notwendigen Werkzeugen ausgestattet und täglich mehrere Stunden geöffnet sein.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir in Bonn den Studi-Bus etabliert. Aufgrund seines großen Erfolges stehen euch inzwischen 5 Transporter zur Verfügung, die zum Umzug kostengünstig gemietet werden können.

Um die Studierendenschaft mobil zu halten, setzen wir uns außerdem dafür ein, dass das Semesterticket wahlweise auch bei Beurlaubung genutzt werden kann und dass die Fahrradmitnahmemöglichkeiten erweitert werden. Außerdem bemühen wir uns über Kontakt mit dem VerkehrsClub Deutschland und der Stadt um eine Verbesserung des Fahrradwegnetzes.

Ökologisch, klimafreundlich, gut

Sowohl innerhalb der Gremien, im Ökologiereferat des AStA, als auch außerparlamentarisch wirken wir darauf hin, dass die Uni Bonn ökologischer wird. Wir informieren und sensibilisieren durch Vorträge, Filmabende oder Führungen, wie dem konsumkritischen Stadtspaziergang und der Besichtigung der Müllverbrennungsanlage, aber auch ganz konkrete Projekte. So hat sich das Ökologiereferat etwa für die Aufnahme von Umweltkriterien in die Ausschreibung der Papierbestellungen der Universität engagiert.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- Fair gehandelte und Bio-Produkte in den Mensen und Cafeterien
- Recyclingpapier, Ökostrom und Energieeffizienz in der Hochschule

Mit den von uns veranstalteten klimafreundlichen Kochabenden möchten wir nachhaltigen Konsum fördern. Wir setzen uns zudem für fair gehandelte und Bio-Produkte in den Cafeten sowie für veganes und Bio-Essen in der Mensa ein. Darüber hinaus kritisieren wir, dass in den Mensen nur teure Getränke von Großkonzernen angeboten werden und fordern das Angebot von kostenlosem Trinkwasser.

Wir wollen eine zukunftsfähige und zukunftsweisende Uni, die eine Vorbildrolle im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz einnimmt. So können nicht nur Kosten deutlich gesenkt, sondern auch die Umwelt geschont werden. Deshalb plädieren wir dafür, Solar- und Photovoltaikanlagen auf den Unidächern zu errichten und den übrigen Strombedarf durch Ökostromanbieter zu decken.

Engagiert für Kinder

Die Unterstützung und Förderung Studierender mit Kind ist uns ein besonderes Anliegen, da es nach wie vor schwierig ist, Studium und Familie zu vereinen. Unser AStA-Finanzreferent hat deshalb bereits im vergangenen Jahr eine Zuschussmöglichkeit für Kita-Plätze beim AStA angestoßen, die bereits von zahlreichen Studierenden in Anspruch genommen wurde. Ein weiteres Ziel ist das Angebot von kostenlosem Essen in den Mensen für die Kinder Studierender. Dazu stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit dem Studentenwerk; die Ein-

- Kostenloses Mensaessen für Kinder
- Ausbau der familienfreundlichen Infrastruktur
- Eine flexible Kinderbetreuung

führung noch im Jahr 2012 ist fest geplant. Doch nicht nur finanziell, auch organisatorisch stellt ein Studium mit Kind die Eltern oft vor Schwierigkeiten. Es fehlt z.B. an Wickelplätzen oder Betreuungsangeboten. Wir freuen uns deshalb, dass die Universität sich im Rahmen eines Audits zur familiengerechten Hochschule hat zertifizieren lassen. Diesen Prozess haben wir durch aktive Teilnahme an den Workshops begleitet und damit einige Ziele für die nächsten Jahre in der Zielvereinbarung verankern können. Damit die Selbstverpflichtungen tatsächlich umgesetzt werden, werden wir die Maßnahmen weiterhin kritisch begleiten. Wir setzen uns außerdem für den Aufbau einer kostengünstigen flexiblen Kinderbetreuung für Studierende als gemeinsames Projekt von AStA, Studentenwerk und Universität ein. Finanzierungsmöglichkeiten dafür wurden bereits geschaffen.

WOHNUNGSNOT IN BONN - FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

Bereits seit Jahren ist der Bonner Wohnungsmarkt besonders umkämpft und es stellt sich als schwierig dar, bezahlbaren und nahe der Uni gelegenen Wohnraum zu finden. Durch die ansteigenden Studierendenzahlen hat sich die Situation im aktuellen Semester jedoch noch einmal verschärft. In einer im November vom AStA organisierten Umfrage klagten auch mehrere Wochen nach Semesterbeginn einige Hundert Studierende über akuten Wohnungsmangel in Bonn. Um kurz- und langfristige Lösungen zu schaffen, wurde von uns gemeinsam mit der Uni ein **Runder Tisch** veranstaltet, aus welchem mehrere Initiativen zur Schaffung und besseren Vermittlung von Wohnraum hervorgegangen sind.

Durch mehrere Aufrufe in der lokalen Presse konnte die **AStA-Wohnungsbörse** regelmäßig mit zahlreichen neuen Angeboten ausgestattet werden, sodass die Angebote, welche auf dem Markt sind, auch tatsächlich bei den Studierenden ankommen. Dennoch besteht weiterhin ein Mangel an bezahlbaren Wohnungen, der sich durch den Umbau des Wohnheims in Tannenbusch ab dem Sommer eher noch verschärfen dürfte. Wir setzen uns deshalb bei Stadt und Studentenwerk für die Schaffung von **kostengünstigem Wohnraum** ein. Dahingehend konnten wir bereits vermitteln, dass einige leerstehende Gebäude dem Studentenwerk kurzfristig zur Verfügung gestellt werden. Dadurch könnten im kommenden Jahr etwa **250 neue Wohnheimplätze** entstehen. Um die Situation langfristig zu verbessern, werden wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass in der Universitätsstadt Bonn bezahlbare Wohnmöglichkeiten für Studierende erhalten und geschaffen werden.



6 Fabian Rump
Informatik
Gremienvernetzung



7 Marielle Zill
Geographie



8 Malte Lömpcke
Politik u. Gesellschaft
AStA-Finanzreferent



9 Kathrin Almes
Geschichte, Germanistik
AStA-Referentin für
Frauen u. Gleichstellung



10 Daniel Pastoors
VWL



11 Marieke Born
Politik u. Gesellschaft



12 Heraldo Hettich
*Biologie
Gremienvernetzung*



13 Lisa Schüller
Politikwissenschaft



14 Jonas Janoschka
Medizin, Romanistik



37 Josha Nitzsche
*Germanistik, Geschichte
Fakultätsrat PhilFak*

Transparenz und Mitbestimmung

Die Zusammenarbeit in und zwischen universitären Gremien, AStA und Fachschaften ist wichtig und ausbaufähig. Deshalb haben wir uns im vergangenen Jahr um einen regelmäßigen Austausch und einen verlässlichen Informationsfluss bemüht. Die von uns besetzte Stelle der Gremienvernetzung im AStA hat Kontakt mit allen Fachschaften und studentischen Gremienmitgliedern hergestellt und die verschiedenen Ansprechpartner zusammengebracht.

In Senat, Gleichstellungsbeirat und Fakultätsrat gestalten wir aktiv die Hochschulpolitik an der Universität. Wir haben unter anderem an der Konzeption der Kommissionen zur Vergabe der Qualitätsverbesserungsmittel mitgewirkt und uns gegen den Aufbau eines Stipendienprogramms aus diesen Mitteln eingesetzt. Zur Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten in Gremien und Fachschaft, aber auch in außeruniversitären Vereinen, haben wir im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät einen Antrag zur Anerkennung dieses wichtigen Engagements als Praktikumsleistung gestellt. Über die Annahme wird noch im Januar entschieden. Für den Senat wird außerdem gemeinsam mit Fachschaftsvertreter/innen ein Antrag zur Stärkung studentischer Mitbestimmung in Berufungskommissionen vorbereitet.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- **Vernetzung und Austausch zwischen Hochschulpolitik und Fachschaften**
- **Anerkennung ehrenamtlichen Engagements**
- **Bedarfsgerechte Finanzierung der Uni**
- **Erhalt der Fächervielfalt**
- **Transparente und faire Vergabe der Masterplätze**
- **Studienbeginn im Master auch im Sommersemester**

Bei der Erarbeitung einer Resolution für eine angemessene Finanzierung der Universität und den Erhalt kleiner wie großer Fächer, für die in den letzten Wochen mehrere Tausend Unterschriften bei Studierenden, Lehrenden sowie Angestellten in Technik und Verwaltung gesammelt werden konnten, waren unsere Vertreter/innen im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät federführend.

Obgleich unumstritten ist, dass ein Bachelorabschluss in den meisten Studienfächern nicht ausreichend ist, stehen noch längst nicht für alle Absolvent/innen Masterplätze zur Verfügung. Wir fordern Universität und Land auf, zu garantieren, dass ausreichende Kapazitäten geschaffen werden. Anknüpfend an unsere aktuelle AStA-Arbeit setzen wir uns zudem für eine verbesserte Vergabepraxis der Masterplätze ein. Bewerber/innen sollten frühzeitig über ihre Chancen auf einen Platz informiert werden, sodass sie sich darauf einstellen können. Außerdem treten wir dafür ein, dass das Masterstudium in Zukunft allgemein auch im Sommersemester aufgenommen werden kann.

Lebensraum Uni

Angesichts der gestiegenen Studierendenzahlen im aktuellen Wintersemester wird die Raumproblematik an der Universität umso deutlicher. Seminarräume sind teilweise komplett überfüllt, zudem fehlen in vielen Gebäuden Arbeitsplätze für Studierende. Weitere, wie etwa der CIP-Pool im Hauptgebäude, werden geschlossen. Viele Studierende sind jedoch darauf angewiesen in der Universität zu lesen, Aufgaben zu lösen oder am PC zu arbeiten. Enge Stundenpläne oder weit entfernte Wohnungen erschweren das Arbeiten zu Hause. Ohnehin kann es nicht das Ziel sein, das Studium

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- **Ausreichend Räume zum Arbeiten und für Veranstaltungen**
- **Weniger Werbung in Uni und Mensen**
- **Einen Raum der Stille**

aus der Universität zu drängen. Vielmehr sollte es im Interesse aller sein, die Universität als einen Ort, an dem Wissenschaft stattfindet, zu erhalten. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Räume der Universitätsgebäude sinnvoll genutzt werden und dass ausreichend Raum zum Studium und für studentische Aktivitäten geschaffen und erhalten wird. Dazu gehört, dass Räume in Universität und Studentenwerk für Veranstaltungen und (Fachschafts-)Feiern genutzt werden können. Aber es sollten auch persönliche Bedürfnisse der Studierenden nach Rückzugsmöglichkeiten im stressigen Uni-Alltag Beachtung finden. Daher setzen wir uns für einen zentral gelegenen „Raum der Stille“ ein, der für Ruhepausen, Meditation oder Gebete genutzt werden kann – Konfessionszugehörigkeit oder nicht spielt dabei keine Rolle. Ebenso ist es wichtig, dass Möglichkeiten für studentische Ausgänge, Plakate und Informationsstände erhalten bleiben. Brandschutzbestimmungen dürfen nicht das studentische Leben aus der Universität verdrängen, während die außeruniversitäre Werbung zunehmend Überhand nimmt.

Foreign students

Our university is international: About 15 % of the students come from abroad and every year several hundred students leave for a stay at one of Bonn's partner universities. Yet, there is not enough support for foreign students who are in need of orientation, counselling and support – especially those who come from a non EU-country and/or do not take part in an exchange programme. We want to improve the interconnectedness between the departments of the university, the student's union (AStA) and the municipality who already offer such services. At the same time, the existing programmes should be expanded. Furthermore, we demand an enhancement of the free language courses offered by the university.

GLEICHBERECHTIGUNG UND TOLERANZ

Wir setzen uns für Toleranz und Offenheit an der Universität ein. Niemand darf aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, des Glaubens, der sexuellen Orientierung oder einer Behinderung diskriminiert werden. Ebenso stehen wir klar gegen Faschismus und rassistisches Gedankengut ein und setzen dem Bildung und Mut zur Zivilcourage entgegen. Wir streben danach, Gleichberechtigung in allen Bereichen des universitären Lebens zu erreichen. Dazu gehört auch eine größere Repräsentation von Frauen auf Professor/innenebene (aktuell liegt die Quote bei 11 %!).

In den AStA-Referaten für AusländerInnen, Lesben, Schwule und Transsexuelle sowie im Gleichstellungsreferat, der Gleichstellungskommission des Senats und dem Beirat der Gleichstellungsbeauftragten engagieren wir uns für Aufklärungs- und Beratungsarbeit, die Vertretung der Interessen von Minderheiten, eine angemessene Repräsentation von Frauen in der Wissenschaft sowie familiengerechte Studien- und Arbeitsbedingungen an der Universität ein.

**UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN
FÜR DIE WAHL ZUM 34. BONNER STUDIERENDENPARLAMENT**

1. Alice Barth
10. Hochschulse­mester MA
Gesellschaften, Globalisierung &
Entwicklung (Soziologie)
stellh. AStA-Vorsitzende
u. Pressesprecherin,
Gleichstellungsbeirat, SP-Mitglied

2. Jakob Horneber
11. Hochschulse­mester Mathe,
Politik und Gesellschaft
AStA-Vorsitzender, SP-Mitglied

3. Anne Gerdom
8. Hochschulse­mester Jura
Gleichstellungsbeirat, SP-Mitglied

4. Marco Penz
5. Hochschulse­mester Jura
AStA-Referent für Ökologie

5. Nele Steinmetz
9. Hochschulse­mester Geographie
Senatorin, Fakultätsrat MatBiNat,
Gleichstellungsbeirat, SP-Mitglied

6. Fabian Rump
7. Hochschulse­mester Informatik,
Gremienvernetzung, SP-Mitglied,
Fachschaft Informatik

7. Marielle Zill
7. Hochschulse­mester Geographie
Ökologiereferat

8. Malte Lömpcke
22. Hochschulse­mester Politik und
Gesellschaft
AStA-Finanzreferent, Fakultätsrat
PhilFak, SP-Mitglied, Fachschaft
Politikwissenschaft u. Soziologie

9. Kathrin Almes
5. Hochschulse­mester Geschichte,
Germanistik
AStA-Referentin für Frauen und
Gleichstellung, LBST-Referat, SP-
Mitglied

10. Daniel Pastoors
3. Hochschulse­mester VWL
SP-Mitglied

11. Marieke Born
7. Hochschulse­mester Politik und
Gesellschaft

12. Herald Hettich
21. Hochschulse­mester Biologie
Gremienvernetzung, Gleichstellungs-
kommission, SP-Mitglied

13. Lisa Schüller
7. Hochschulse­mester MA Deutsche,
Europäische und Globale Politik

14. Jonas Janoschka
11. Hochschulse­mester Humanmed-
izin, Romanistik

15. Alena Schmitz
15. Hochschulse­mester Germanistik,
Philosophie

16. Lukas Mengelkamp
1. Hochschulse­mester Geschichte,
Philosophie

17. Kirsten Geller
7. Hochschulse­mester
Agrarwissenschaften
AStA-Referentin für LesBiSchwule
und Transgender

18. Steffen Regis
7. Hochschulse­mester Geographie

19. Johanna Lahr
7. Hochschulse­mester MA Food &
Ressource Economics

20. Domenico Fiorenza
1. Hochschulse­mester Politik und
Gesellschaft

21. Nilufar Djami
5. Hochschulse­mester Jura
Referat für Politische Bildung

22. Sönke Marahrens
5. Hochschulse­mester Politik und
Gesellschaft
Fachschaft Politikwissenschaft und
Soziologie

23. Zahra Rahmani Azad
1. Hochschulse­mester Mathe, Politik
und Gesellschaft

24. Hristijan Dimovski
3. Hochschulse­mester Meteorologie
AStA-Referent für Ausländer/innen,
SP-Mitglied

25. Gizem Göcer
7. Hochschulse­mester Asienwissen-
schaften, SP-Mitglied

26. Christoph Bachner
13. Hochschulse­mester Mathe

27. Lisset Montoro
1. Hochschulse­mester MA Food and
Resource Economics

28. Benjamin Hoffmann
13. Hochschulse­mester Geographie,
Städtebau und Öffentliches Recht
Ökologiereferat, SP-Mitglied

29. Jenny Hellmann
5. Hochschulse­mester MA
Gesellschaften, Globalisierung &
Entwicklung (Soziologie)
SP-Mitglied

30. Tim Stoffel
12. Hochschulse­mester Politische
Wissenschaft (Promotion)
Weitblick e.V.

31. Stephanie Matthes
5. Hochschulse­mester MA
Gesellschaften, Globalisierung &
Entwicklung (Soziologie), Anglistik
Weitblick e.V.

32. Günter von Schenck
21. Hochschulse­mester Geographie,
Informatik, Psychologie
LBST-Referat, BUND

33. Philipp Urhahn
11. Hochschulse­mester Geographie

34. Jonas Buddeberg
7. Hochschulse­mester Geographie

35. Marc Moritz
1. Hochschulse­mester Geodäsie und
Geoinformation
LBST-Referat

36. Sören Fischer
5. Hochschulse­mester Informatik

37. Josha Nitzsche
19. Hochschulse­mester Germanistik
(Magister), Geschichte
AStA-Referent für Ausländer/innen,
Senator, Fakultätsrat PhilFak,
SP-Mitglied

**UNSERE KANDIDATINNEN
UND KANDIDATEN
FÜR DIE WAHLEN DER
UNIVERSITÄTSGREMIEN**

Senat

Jakob Horneber
Nele Steinmetz
Heraldo Hettich

Gleichstellungsbeirat

Marielle Zill
Alice Barth

Philosophische Fakultät

Malte Lömpcke
Jakob Horneber

**Rechts- und Staatswissen-
schaftliche Fakultät**

Anne Gerdom

**Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät**

Fabian Rump

WIE GEHT ES WEITER?

Wir treffen uns jeden Donner-
stag um 20:30 Uhr im Oscar-
Romero-Haus, Heerstraße 205.
Wenn ihr Lust habt, euch zu
engagieren, uns kennenzul-
ernen und eure eigenen Ideen
in die Tat umzusetzen, kommt
vorbei oder schreibt uns eine
Email an gruene@uni-bonn.de.





Morgenrot

Zeitung der Juso-Hochschulgruppe

Vorwärts, und nicht vergessen!

Unsere Hochschulgruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, aktiv für eine solidarische Gesellschaft einzutreten.

Auch das Leben an der Uni ist Teil dieser Gesellschaft, und so wollen wir im Rahmen unseres Verständnisses von sozialer Demokratie hier an der Uni Bonn etwas bewegen.

In der Juso- Hochschulgruppe findest Du Studierende verschiedenster Fachbereiche, von Erstsemestern bis hin zu DoktorandInnen. Wir bilden mit drei anderen Hochschulgruppen den Allgemei-

nen Studierendenausschuss (AStA) im zweiten Jahr in Folge und engagieren uns sowohl in Fachschaften, im Studierendenparlament, in Fakultätsräten als auch im Senat der Uni Bonn, um Euch dort bestmöglichst zu vertreten und Eure Stimme laut zu machen. Nebenbei triffst du uns sicherlich immer mal wieder während des Semesters bei verschiedenen Aktionen oder bei unserer legendären Juso-HSG Party.

Sie kann es: Katinka Kraus

Bisher war ich Referentin für Öffentlichkeit im AStA und saß für die Jusos im Studierendenparlament. Zukünftig möchte ich unsere Stimme als Bonner Studierendenschaft gegenüber der Universität stärken. Studentische Hilfskräfte sind noch immer nicht vertreten und arbeiten unter unzureichenden, so nicht hinnehmbaren Bedingungen. Mir ist es ein großes Anliegen, dass ein Personalrat und ein flächendeckender Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte Realität werden. Ferner ist, gerade in Hinblick auf die anstehende Überarbeitung des Hochschulgesetzes in NRW, eine gute Vernetzung von studentischen VertreterInnen, auch interuniversitär, unerlässlich.

Hierfür ist es wichtig, dass wir als Studierendenschaft Stärke zeigen. Deshalb ist eine intensivere Einbindung jedes einzelnen Studierenden für die Zukunft notwendig.



Katinka Kraus,
Geschichte, Deutsch (Lehramt)
und Jura: Listenplatz 1

Denn nur gemeinsam sind wir wirklich stark und können unsere Forderungen so zum Ausdruck bringen, dass sie auch gehört werden!

Was wir wollen:

Eine Uni für Studierende mit Kindern

Gleichstellung - mehr Frauen in die Wissenschaft

Eine solidarisch gerechte Studienfinanzierung - BAföG ausbauen

Eine verbesserte Wohnsituation - bezahlbarer Wohnraum auch in Bonn

Ein Personalrat für studentische Hilfskräfte - gleiche Pflichten = gleiche Rechte

Keine Demokratie ohne Transparenz

Demokratie statt „Autonomie“: wir begleiten kritisch die Novellierung des Hochschulgesetzes

Hochschulzugang neu regeln - Masterplätze für alle

Für ein selbstbestimmtes Studium - ohne Anwesenheitspflicht

Für eine organisierte Anlaufstelle: Das „SoPo“

Rettet die Philosophische Fakultät - gegen das Fächersterben und für eine vielfältige Uni

Gleiche Pflichten? = Gleiche Rechte!

Personalrat für studentische Hilfskräfte

Momentan gibt es keine gesetzlich legitimierte Grundlage für die Vergütung von studentischen Hilfskräften in NRW, sondern lediglich einer an den jeweiligen Hochschulen einseitig festgelegte Entlohnung. Folglich werden die Rechte studentischer Hilfskräfte mit Füßen getreten. Allgemein gesetzlich verankerte Mindeststandards werden oftmals nicht eingehalten: Krankheitsbedingte Ausfälle müssen nachgearbeitet werden. Eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wird vollkommen ignoriert. Der Urlaubsanspruch wird häufig nicht berücksichtigt und ansonsten nicht entlohnt. Die Stellenvergabe verläuft nach zufälligen Kriterien des / der jeweiligen ProfessorIn.

Wir sagen: Das alles muss aufhören! Deshalb kämpfen wir für die Einhaltung dieser Rechte.

Um diese gewährleisten zu können, fordern wir einen Personalrat, der von allen studentischen Hilfskräften gewählt werden kann.

Ziel ist eine bessere Vernetzung der studentischen Hilfskräfte und ihrer Interessen. Der Personalrat soll dabei eine Vermittlerposition zwischen studentischen

Hilfskräften und ProfessorInnen einnehmen.

Primäre Aufgabe des Personalrats soll das Aushandeln eines landesweiten Tarifvertrages sein. Dieser bietet studentischen Hilfskräften Sicherheiten wie eine feste Vertragslaufzeit, einen landesweit einheitlichen Lohn, Urlaubsansprüche, bezahlte Fortbildungen, mehr Transparenz bei Stellenausschreibungen und ein 13. Monatsgehalt.

Ein Personalrat ist damit unerlässlich, um den vorherrschenden prekären Beschäftigungsverhältnissen entgegen zu wirken

In ganz Deutschland gibt es über 100.000 stud. Hilfskräfte, die als Tutoren, in der Verwaltung oder in der Zuarbeit für ProfessorInnen beschäftigt sind.

Fakt ist: Ohne sie würde an unserer Uni nichts laufen!

Daher sollte gelten:

Gleiche Pflichten = Gleiche Rechte

Eine verbesserte Wohnsituation-bezahlbarer Wohnraum in Bonn

Vielleicht ist es Euch dieses Semester auch aufgefallen: Alles schien voller als sonst zu sein. Grund dafür ist der drastische Anstieg der Studierendenzahlen in diesem Wintersemester, auf den Uni, Studentenwerk und Stadt sich nur unzureichend vorbereitet zeigten. Besonders schwer hatten es die Wohnungssuchenden. Nach Einschreiten des AstA machten sich erste Erfolge bemerkbar. In der Diskussion am „runden Tisch“ mit VertreterInnen von Stadt, Universität und Studentenwerk wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten ermittelt.

So konnten nach ersten Schätzungen seit Semesterbeginn bereits über 120 Wohnungen vermittelt werden.

Für eine solidarische Studienfinanzierung – BAföG ausbauen

Immer noch werden aufgrund fehlender Finanzierung viele von einem Studium abgeschreckt. Gelebte Chancengleichheit erfordert aber, dass jedem unabhängig seiner Herkunft ein Hochschulstudium offen stehen sollte. Hierfür müssen das BAföG endlich

Studium, Karriere und Familie

Wir wollen, dass Karriere und Familie ein einheitliches Lebenskonzept sein können und unterstützen den Ausbau von Betreuungsplätzen. Wir werden Studierende mit Kindern auch weiterhin bedarfsgerecht finanziell bezuschussen und arbeiten eng mit der Universität und dem Studentenwerk zusammen, um beispielsweise ein kostenfreies Mensaeessen für Kinder zu ermöglichen, aber auch um Wickelplätze und Ruheräume zu schaffen. Wir stehen als Hochschulgruppe für die ausgeglichene Besetzung in der Ämterstruktur auch innerhalb der Verfassten Studierendenschaft und sehen uns in der Verantwortung umzusetzen und zu fördern, was andere nur fordern.

Denn Gleichstellung erschöpft sich nicht in leeren Worten, sondern zeigt sich in Taten.

an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst und die Freibeträge angehoben werden. Wir fordern, dass es endlich einen automatischen Inflationsausgleich gibt und dass das BAföG wieder als Vollzuschuss gewährt wird.



Niklas Beckmann,
Pol./Soz., Philos./Jura,
Psych.
Listenplatz 2



Anna Karoline Dahmen,
Jura
Listenplatz 3



Jan Bachmann,
Jura
Listenplatz 4



Christine Cebin,
Jura
Listenplatz 5

Für ein selbstbestimmtes Studium, ohne Anwesenheitspflicht

Wir treten für ein subjektorientiertes Verständnis von Bildung ein, das sich in erster Linie am Studierenden orientiert, in den Bologna-Studiengängen aber kaum noch wiederzufinden ist. Studium bedeutet für uns die kritische Aneignung des Wissenskanons des gewählten Fachs, geleitet von und orientiert an eigenen Fragen und Interessen, nicht zuletzt zur Herausbildung eigener Positionen. Ein solches Studium muss durch mehr Wahlmöglichkeiten auf allen Ebenen wieder ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang ist auch unser engagierter Einsatz gegen Anwesenheitspflichten zu sehen, in dessen Zuge unsere Hochschulgruppe im vergangenen Jahr einen Riesenerfolg in Form einer andauernden Aussetzung der Anwesenheitspflichten an der Philosophische-Fakultät und eines NRW-weiten Ministeriumserlasses erzielen konnten.

Für eine organisierte Anlaufstelle: Das „SoPo“

Mit der Aufnahme eines Hochschulstudiums sind Barrieren verbunden, die ein erfolgreiches Studium massiv erschweren. Dem entgegenwirkend leistet das Sozialreferat des AstA Bonn mit seinem Beratungsangebot sehr gute Arbeit. Für eine weitreichende, strukturelle Veränderung benötigt die studentische Selbstverwaltung jedoch eine organisierte Anlaufstelle, die sich den sozialen Missständen auf Hochschulebene widmet. Das Referat für Sozialpolitik könnte als eine solche im Dialog mit Studierenden, der Universität und der Stadt Bonn eine ergebnisorientierte Konfliktlösung verfolgen und der Studierendenschaft ein bequemeres Studium ermöglichen.

Demokratie statt „Autonomie“: Hochschulräte abschaffen!

Nach momentaner Rechtslage spielt der Hochschulrat eine zentrale Position bei allen wichtigen Entscheidungen, die die Universität betreffen. Die Mitglieder des Hochschulrates sind allerdings oft universitätsfremd und kommen häufig aus Unternehmen, denen Hochschulen bestenfalls aus der eigenen Studierendenzzeit bekannt sind. Dies führt zu einer eklatanten Ökonomisierung der Hochschullandschaft. Es scheint bedenklich, wenn selbst der „Erfinder“ der Hochschulräte, das CHE, erkennt, dass diese Gremien im Verhältnis

Keine Demokratie ohne Transparenz

„Demokratische“ Wahlen alleine machen noch keine Demokratie. Normative Demokratietheorien verlangen nicht nur, dass die Partizipation von Entscheidungsbetroffenen (z. B. durch Repräsentation durch gewählte Vertreter) sichergestellt ist, sondern erheben genauso die Forderung, dass die Entscheidungsträger (die Studierendenvertreter) auch kontrolliert und verantwortlich gemacht werden können müssen. Die Voraussetzung dafür ist der Zugang zu Informationen über die Tätigkeit der Gremien und der Vertreter in ihnen. Zur Schaffung der nötigen Transparenz wollen wir ein online-basiertes Gremieninformationssystem („Grins“) einrichten. Ein von uns dazu eingebrachter Senatsantrag wurde bereits im Juni einstimmig verabschiedet, jedoch bedarf es weiteren Drucks auf das Rektorat.

Master für alle!

Auch vor den doppelten Abiturjahrgängen gab es nicht ausreichend Master Plätze für jeden Bachelor. Gleich ob man diese Plätze nun nach Bachelor-Note, Wartezeit, Zulassungstests oder sonstigen Kriterien verteilt, es ändert für die Bachelor Absolventinnen und Absolventen nichts an der Tatsache, dass es nicht genügend Plätze für sie gibt. Daher fordern wir:

1. Für jedeN Bonner Bachelor- AbsolventIn fordern wir die Garantie auf einen Masterplatz!
2. Die Zulassung zu fakultätsübergreifenden Masterstudienplätzen!
3. Es darf zur Masterzulassung nichts vorausgesetzt werden, was nicht Teil des Studiums war!

zu ihrer oft unzureichenden fachlichen Kompetenz weitreichende Befugnisse besitzen. Ein Grund dafür dürfte die zumindest „unregelmäßige“ Sitzungsteilnahme insbesondere führender Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben sein.

Auch der Erhalt der Hochschulräte als bloß kuratorisches Gremium ist in Anbetracht der eindeutigen Kosten-Nutzen-Relation nicht hinnehmbar. Auch die Kompetenz der Hochschulräte, über die strategische Ausrichtung sowie die universitätsinterne Fachaufsicht ist vorbehaltlos abzulehnen.



Stefano Meyer
Jura
Listenplatz 6



Niklas Kaspar
Zimmermann,
WWL, Mathe
Listenplatz 8



Heiko Thimm,
Jura
Listenplatz 29



Simon Hansen,
Jura
Listenplatz 30

Studierendenparlament

Die Top-Ten

1. Katinka Kraus
Geschichte, Deutsch, Bildungswissenschaften, Jura, 3. Sem.
2. Niklas Beckmann
Politik & Gesellschaft, Philosophie, Jura, Psychologie, 7. Sem.
3. Anna-Karoline Dahmen
Jura, 10. Sem.
4. Jan Bachmann
Jura, 11. Sem.
5. Christine Cebin
Jura, 5. Sem.
6. Stefano Meyer
Jura, 4. Sem.
7. Magdalena Möhlenkamp
Jura, 11. Sem.
8. Niklas Kaspar Zimmermann
VWL, Mathematik, 3. Sem.
9. Lucyne Ghazarian
Jura, 11. Sem.
10. Markus Hambloch
Politik & Gesellschaft, 3. Sem.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

11. Philip Reinsberg
Chemie, 3. Sem.
12. Anna-Lena Jäger
Pharmazie, 6. Sem.
13. Christopher Paesen
Chemie, Geschichte, Philosophie, Psychologie, 13. Sem.
14. Tobias Leuning
Biologie, 13. Sem.

Medizinische Fakultät

15. René Michael Mathy
Medizin, Chemie, 7. Sem.
16. Claudius Sebastian Mathy
Medizin, Chemie, 1. Sem.
17. Lukas Kunz
Medizin, Philosophie, 3. Sem.

Philosophische Fakultät

18. Martin Commentz
Geschichte, Öffentliches Recht, Philosophie, Jura, 17. Sem.
19. Cornelius Pees
Lehramt Englisch, Biologie, Bildungswissenschaften, 1. Sem.
20. Mahir Tokatli
Deutsche & Europäische Politik, 11. Sem.
21. Bianka Hilfrich
Philosophie, 12. Sem. Promotion
22. Hendrick Walter
Germanistik, 9. Sem.

23. Martin Krupp
Politik & Gesellschaft, Agrarwissenschaften, 11. Sem.
24. Martin Pfafferott
Politikwissenschaften, 14. Sem. Promotion
25. David Knorr
Politische Wissenschaft, Philosophie, Neuere Geschichte, 12. Sem.
26. Damian Kindler
Geschichte, Politikwiss., 13. Sem.
27. Benedikt Pocha
Geschichte, Jura, 13. Sem.
28. Fawzi Dilbar
Politikwissenschaften, 15. Sem.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

29. Heiko Thimm
Jura, 1. Sem.
30. Jakob Simon Hansen
Jura, 7. Sem.
31. Alexander Lüdecke
VWL, 3. Sem.
32. Michael Fengler
Jura, 4. Sem.
33. Moritz Voelkerling
VWL, 3. Sem.
34. Marius Rätz
Jura, 13. Sem.
35. Marcel Bengs
Jura, 2. Sem.
36. Frederik Traut
VWL, 4. Sem.
37. Patrick Mark Ludwigs
Jura, 7. Sem.
38. Pascal Langenbach
Jura, 13. Sem. Promotion
39. Felix Posselt
Jura, 1. Sem.
40. Justus Inhoffen
VWL, Mathe, 3. Sem.
41. Mathias Reuter
Jura, 7. Sem.
42. Kourosch Hosseini
Jura, 3. Sem.
43. Christian Schultz
Jura, 5. Sem.
44. Folke große Deters
Jura, 17. Sem. Promotion
45. Alois B. Hub. Saß
Jura, 15. Sem.

Senat

1. Niklas Beckmann
2. Katinka Kraus
3. Jan Bachmann
4. Niklas Kaspar Zimmermann
5. Christine Cebin
6. Alois B. Hub. Saß
7. René Michael Mathy
8. Anna-Karoline Dahmen
9. Stefano Meyer
10. Martin Commentz
11. Jakob Simon Hansen
12. Lucyne Ghazarian
13. Michael Fengler
14. Markus Hambloch
15. Patrick Mark Ludwigs
16. Claudius Sebastian Mathy
17. Alexander Lüdecke
18. Heiko Thimm
19. Lukas Kunz
20. Philip Reinsberg
21. Moritz Voelkerling

Fakultätsräte

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

1. Philip Reinsberg

Medizinische Fakultät

1. René Michael Mathy

Philosophische Fakultät

1. Martin Commentz
2. Niklas Beckmann
3. Markus Hambloch

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

1. Christine Cebin (Rechtswiss.)
1. Kaspar Zimmermann (Wirtschaftswiss.)

Beirat der Gleichstellungsbeauftragten

1. Katinka Kraus
2. Christine Cebin
3. Anna Karoline Dahmen



René Mathy,
Medizin u. Chemie
Listenplatz 15



Martin Commentz,
Geschichte u. Jura
Listenplatz 18



Alois Saß,
Jura
Listenplatz 45

Erfolg hat drei Buchstaben

TUN

(Johann Wolfgang Goethe)

Unser Erfolg im vergangenen Jahr basiert auf drei der insgesamt einundfünfzig Sitze im Bonner Studierendenparlament (SP). Darauf aufbauend leitet die Liste undogmatischer StudentInnen ein Drittel der integrierten Referate des AStA. Die Aktiven der LUST nehmen ihren Job ernst und sorgen in den Referaten für Soziales, Öffentlichkeit, Kultur und studentische Initiativen sowie im Ressort für politische Bildung dafür, das Image der ewig unprofessionellen linken Studierendenvertretung aufzubrechen.

Die LUST-Aktiven im AStA arbeiten für eine breit aufgestellte, kompetente Studierendenvertretung. Für uns sind politische Interessenvertretung und Service keine Widersprüche - im Gegenteil. Unterstütze uns, gib Deinen Interessen mehr Gewicht und stimme bei den Wahlen für das Studierendenparlament vom 23.-26. Januar 2012 für die

LUST ★

Liste undogmatischer StudentInnen

Kritische linke Hochschulpolitik in Bonn seit 1980

www.lust-uni-bonn.de

Was wir getan haben



Matheus
Hagedornny
Listenplatz 1

Seit über 30 Jahren betreibt die Liste undogmatischer StudentInnen (LUST) kritische linke Hochschulpolitik. Undogmatisch bedeutet für uns nicht, jeden Kompromiss mitzutragen, der uns an die äußerst bescheidenen Machthebel des AStA und seine - anderslautenden Gerüchten zum Trotz - schlecht bezahlten Posten bringen könnte.

Im vergangenen Jahr haben wir mit den Grünen, den JungsozialistInnen (Jusos) und den Piraten eine linke AStA-Koalition gebildet. Dies war aus unserer Sicht sinnvoll und erfolgreich, denn in dieser Koalition haben wir erreicht,

- **unter der Verantwortung der Sozialreferentin Katrin Stange (LUST) die psychosoziale Beratung auszubauen und wieder eine feste Beratungsstunde für chronisch Kranke und behinderte Studierende zu etablieren. Außerdem steht die LUST dort für Wiederaufbau und Erweiterung des AStA-Zuschusses für die „Therapie und Beratung für Frauen“ (TuBF). Damit reagieren wir auf die akuten Probleme, die aufgrund zunehmend prekärer Lebensverhältnisse, den Anforderungen der BA/MA-Studiengänge und damit verbundenen privaten Krisensituationen auf die Studierenden zukommen.**

- **dass in dem vom LUST-Kandidaten Thomas Kulik geführten Referat für Kultur und studentische Initiativen nicht allein 27.000€ für selbstorganisierte Kulturprojekte pro Jahr zuverlässig zur Verfügung stehen. Vielmehr ist endlich ein eigenständiges kulturelles Angebot des AStA entstanden, wie die aus Vorträgen, Seminaren, Konzerten und Parties bestehende Kulturwoche zu Beginn des Wintersemesters gezeigt hat. Die großen TeilnehmerInnenzahlen lassen angesichts der erstarrten Unterhaltungsindustrie Bonns erkennen, dass solch ein Angebot dringend nötig war - und ist.**

- **dass im von Matheus Hagedornny (LUST) geleiteten Referat für politische Bildung ein kritisches Gegengewicht zur akademischen Standardabfertigung entstanden ist. Ob es nun kritische Vorträge zur Sarrazin-Kontroverse, dem „arabischen Frühling“, Tagesseminare zur Kapital-Kritik oder die Broschüre zur Kritik der Studentenverbindungen sind: die LUST hat dafür gesorgt, an der Universität Raum dafür zu schaffen, das anscheinend Selbstverständliche und Unumstößliche in der Gesellschaft zu analysieren und zu kritisieren.**



Caroline Homm
Listenplatz 2

Die LUST legt nach wie vor besonderen Wert darauf, dass der AStA sich nicht als Instrument der Parteien und gesellschaftlichen Großverbände einspannen lässt. Die Versuchung ist groß, wegen der organisatorischen Schwäche des AStA studentische Gelder in die Wohlfahrtsangebote (wie die Schuldnerberatung) anderer Verbände z.B. der Caritas zu stecken, obwohl man damit die arbeitnehmerfeindliche Sonderpolitik der kirchlichen Sozialverbände mittragen müsste. Die LUST hat sich dafür eingesetzt, das Serviceangebot des AStA auszubauen, ohne sich zum Wasser- und Werbeträger anderer Institutionen zu degradieren.

Gegenüber den so genannten „sozialen Bewegungen“ (wie dem Bildungsstreik, „Occupy“) setzt die LUST nach wie vor auf kritische Auseinandersetzung statt blindem Aktionismus. Wir möchten bestreiten, dass der AStA die dringend notwendige radikale Kritik der Verhältnisse stellvertretend für die Einzelnen leisten könnte und sollte.

Der primäre Job des AStAs sollte weiterhin die professionelle Lobbyarbeit gegenüber den Uni-Gremien, der Stadt und dem Land sein - der unschätzbare Vorteil gelungener außerparlamentarischer Proteste besteht dagegen darin, sich von solchen realpolitischen Institutionen nicht beeindruckt zu lassen. Nur in dieser Unbefangenheit können außerparlamentarische Proteste, die wir prinzipiell sehr begrüßen, die politischen Prioritäten zu Gunsten der Studierendeninteressen verschieben.



Björn Dicken
Listenplatz 3

www.facebook.com/lust.bonn

Was wir tun wollen

Wir möchten die bisherige AStA-Koalition mit den Grünen, den Jusos und den Piraten fortsetzen. **Unsere Aufgabe als einzige parteiunabhängige Hochschulgruppe im AStA sehen wir darin, das Ausgreifen der bundes- und landespolitischen Parteienstreitigkeiten in die konkrete AStA-Arbeit zu vereiteln.**

Umso wichtiger wird es deswegen sein, die LUST durch die kommenden Studierendenparlamentswahlen zu einer wesentlich stärkeren Kraft in einem linken AStA zu machen. Wir möchten uns auch weiterhin maßgeblich an den drei Referaten für Soziales, Kultur und studentische Initiativen sowie politischer Bildung beteiligen und sehen darin aktuell unsere stärksten Kompetenzen.

Außerdem machen wir uns für die Professionalisierung der BASTA-Redaktion, in der unser Kandidat Markus Dierson seine Erfahrung einbringt, stark. Die BASTA soll auch weiterhin ein Forum für angehende Autoren bleiben. Damit die Autorenschaft und das Publikum daran wachsen können, möchten wir durch die Etablierung eines fachkundigen Lektorats dazu beitragen, die sprachliche Qualität der Beiträge zu verbessern.

Soll es das gewesen sein?

Natürlich könnten wir noch allerlei mehr an Vorhaben beifügen, wie es bei anderen Hochschulgruppen und ihren Selbstdarstellungen üblich ist. Die LUST möchte es sich und den Lesern jedoch ersparen, in diesen fruchtlosen Wettbewerb einzusteigen.

Denn die Erfahrung zeigt, dass ein Jahr im AStA sehr kurz und die Konzentration auf wenige Projekte weit zielführender, wenngleich auch weit unspektakulärer ist, als einen Bauchladen mit populistischen Angeboten vor sich herzutragen. Wir möchten uns dennoch auf das konzentrieren, was wir konkret leisten können und dabei auf unseren dargelegten Erfolgen aufbauen. Dass wir es mit unserer Arbeit ernst meinen, wird man auch im kommenden Jahr in der BASTA nachlesen, im Studierendenparlament hören und in den Beratungen und Veranstaltungen des AStA erfahren können. Versprochen.

Uns ist es aber mindestens genauso wichtig, auch über das politische Tagesgeschäft hinaus Projekte zu entwickeln, die das ohnmächtige Nischendasein der Studierenden überwinden helfen. Deswegen möchten wir zum Abschluss ein vergessenes Konzept zur studentischen Selbstverwaltung stark machen:

Getrennte Kassen für die Emanzipation

Eine wirkliche ökonomische und politische Machtverschiebung zu Gunsten der Studierenden würde eine Dreiteilung des Uni-Budgets, also eine fiskalische Drittelparität voraussetzen. Dies würde bedeuten, dass auf der einen Seite alle Studierenden, auf der anderen Seite die Professoren im Verbund mit den wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammen über je ein Drittel des Hochschul-Budgets verfügen. Über das verbliebene Drittel würde in einem gemeinsamen Unigremium entschieden werden. Damit ist nicht gesagt, dass auch die anderen Drittel nicht weiterhin gemeinsam verwaltet werden könnten.

Diese Reform würde das politische und wirtschaftliche Verhältnis der Studierenden zu den anderen Statusgruppen nicht nur theoretisch auf Augenhöhe bringen. In jedem Fall würde mit jahrhundertelanger Verspätung auch in der Universität eine demokratisch verfasste, wirksame Gewaltenteilung geschaffen.

Die fiskalische Drittelparität würde es ermöglichen, dass die Studierenden endlich entscheidenden Einfluss auf die Organisation der Lehre hätten. Diese Umgestaltung würde eine Professionalisierung des AStA erfordern, die den Wissenversprung der bisherigen Sachwalter des Universitätsbetriebs einholen könnte. Diese Forderung zum festen Bestandteil einer jeden linken Hochschulpolitik zu machen, wird auch im kommenden Jahr unsere Aufgabe sein.



Kristina Wißborn
Listenplatz 4



Alexander Elsner
Listenplatz 5



Julian Rieck
Listenplatz 8

www.lust-uni-bonn.de

Die Kandidatinnen und Kandidaten der

LUST★

Liste undogmatischer StudentInnen

für das 34. Studierendenparlament



Thomas Kulik
Listenplatz 10



Markus Dierson
Listenplatz 12



Julia Sabrowski
Listenplatz 13



Francisco Diniz
Listenplatz 25

1. Matheus Hagedorny, Philosophie, Neuere Geschichte, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, AStA-Referat für Hochschulpolitik 2006-07, Fakultätsrat Philosophie 2009, AStA-Referent für Politische Bildung seit 2010, Mitglied des SP seit 2008, Gruppe Georg Elser, 13. Semester

2. Caroline Homm, Geographie, VWL, AStA-Sozialreferat seit 2011, Mitglied des SP seit 2009, 7. Semester

3. Björn Dicken, Philosophie, Geschichte, 10. Semester

4. Kristina Wißborn, Philosophie, Germanistik, Literaturwissenschaft, Kulturgruppe Globalisierung und Migration, 15. Semester (Zweitstudium)

5. Alexander Elsner, Agrarwissenschaften, AStA-Referent für Ökologie 2008/09, Mitglied des SP 2011, 15. Semester

6. Katrin Stange, Psychologie, Philosophie, Anglistik, Ethnologie, AStA-Referentin für Soziales seit 2010, Mitglied des SP seit 2008, 13. Semester

7. Kilian Hoffmeister, Philosophie, Geschichte, 8. Semester

8. Julian Rieck, Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte, Ethnologie, 13. Semester

9. Sarah Puls, Germanistik, Geschichte, 5. Semester

10. Thomas Kulik, Philosophie, Neuere Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, AStA-Referat für Politische Bildung 2005/10, AStA-Referent für Kultur und studentische Initiativen seit 2011, 14. Semester

11. Anna Bach, Geographie, Geologie, Geschichte, 7. Semester

12. Markus Dierson, Philosophie, Neuere Geschichte, Politische Wissenschaft, AStA Referat für Politische Bildung 2008/10, BASTA-Redakteur 2007/2011f., Mitglied des SP 2007-10, 15. Semester

13. Julia Sabrowski, Ernährungswissenschaften, Fachschaft Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften seit 2010, 10. Semester

14. Haziran Zeller, Philosophie, Politik und Gesellschaft, Geschichte, Kunstgeschichte, Mitglied des SP 2010, BASTA-Redakteur 2010, 5. Semester

15. Moritz Heinrich, Lateinamerikastudien, Romanistik, 7. Semester

16. Gerdis Wischnath, Geographie, Politische Wissenschaft, Soziologie, Mitglied des SP 2010, 13. Semester

17. Verena Rossow, Geographie, Soziologie, Kunstgeschichte, Stellvertretende SP-Wahlleiterin 2011, 13. Semester

18. Michael van Laak, Geographie, Asienwissenschaften, 10. Semester

19. Anna Triebel, Philosophie, Politische Wissenschaft, Psychologie, 15. Semester

20. Benjamin Kowitzke, Philosophie, Medienwissenschaften, Politische Wissenschaft, Kulturgruppe Erinnern und Gedenken, 13. Semester

21. Alireza Taheri, Pflanzenvirologie, Mitglied bei weitblick, 22. Semester (Promotion)

22. Benjamin Heuskel, Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte, Psychologie, AStA-Referat für Politische Bildung 2010, 13. Semester

23. Andreas Haller, Komparatistik, AStA-Kulturreferent 2004-05, ehem. AKUT-Chefredakteur, 22. Semester (Promotion)

24. Tobias Meissner, Philosophie, Geschichte, 13. Semester

25. Francisco Diniz, Romanistik, Philosophie, 5. Semester

26. Barnet Linhart, Agrarwissenschaften, 7. Semester

www.lust-uni-bonn.de
www.facebook.com/lust.bonn



Die Piraten-Hochschulgruppe vertritt seit dem Wintersemester 2009/2010 die Interessen der Studierenden der Universität Bonn. Auch wenn erst zwei Jahre seit unserer Gründung vergangen sind, haben wir doch schon einiges erreicht und den Weg für die weitere Arbeit geebnet.

Wir Piraten sitzen nicht nur im Studierendenparlament, wir sind auch Teil der Koalition und arbeiten für euch im AStA. So stellen wir den IT-Referenten und den Webmaster im neu geschaffenen IT-Referat, sind aber auch im Sozialreferat für euch aktiv. Somit können wir piratige Themen und unseren Sachverstand in die Arbeit des AStA einbringen.

Wir Piraten kämpfen also sowohl in den Gremien politisch als auch praktisch im AStA dafür, dass die Belange der Studierenden endlich mehr Gewicht bekommen und Entscheidungen vernünftig getroffen werden. Wir vertreten eure Interessen aber auch außerhalb der Gremien, indem wir zum Beispiel den Bildungsstreik aktiv unterstützen.

Wir hoffen auf eure Unterstützung im Kampf für eine demokratische, transparente und sozial gerechte Universität.

Unser Programm:

Was die Piraten für euch verbessern wollen

Frei zugängliches Wissen/Open Access

Mit öffentlichen Mitteln geförderte Forschung sollte auch frei und öffentlich zugänglich sein. Leider gilt dies nicht für Publikationen in wissenschaftlichen Journalen. In der Regel ist die Universität dazu gezwungen, für die Nutzung von Dokumenten, die von den Mitarbeitern der Uni Bonn erstellt wurden, Gebühren zu zahlen. Grund ist hierbei, dass je nach Vertragsbedingung dem veröffentlichenden Verlag ein Verwertungsrecht zugestanden wird. Dadurch wird es Studenten erschwert, legal auf wissenschaftliche Ergebnisse zuzugreifen.

Eine Alternative, die den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen ermöglichen will, ist Open Access. Die Piraten fordern, dass Open Access endlich auch an der Universität Bonn Realität wird. Konkret muss das Ziel zunächst eine interne Datenbank aller Forschungsergebnisse der Uni Bonn sein, die zumindest den Zugriff der Bonner Studenten auf die Bonner Forschung ermöglicht.

Freier Hochschulzugang

Der Zugang zu Bildungseinrichtungen sollte allein von der Begabung eines Menschen abhängen. Bisher hielten die Studienbeiträge viele, gerade aus finanziell schwachen Familien, trotz vorhandener Eignung, von einem Studium ab. Wir kämpfen dafür, dass Studiengebühren deutschlandweit abgeschafft werden und bleiben. Potentielle StudentInnen kommen aber auch dann nicht an die Uni, wenn sie erst gar keine Wohnung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten finden können. Durch unser Interview im GA angestoßen, konnte der AStA alle Seiten an einen Tisch bringen. Wir Piraten haben uns von Anfang engagiert euch bezahlbaren Wohnraum zu vermitteln. Runder Tisch, Gespräche mit Ratsmitgliedern, Wohnungsbesichtigungen, Upload der AStA-Wohnungsangebote haben hoffentlich die akute Situation gemildert. Der AStA und wir setzen sich aber auch weiterhin für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein.



Traue keinem Programm,

Verbesserung der EDV-Infrastruktur

Die Piraten begrüßen den Ausbau der WLAN-Infrastruktur an der Universität Bonn, allerdings ist das Funknetz immer noch nicht flächendeckend auf dem Unigelände verfügbar. Außerhalb der Kernbereiche existieren immer noch zahlreiche Funklöcher, gerade in den Mensen ist die Verbindung oftmals schlecht.

Daneben besteht ebenfalls ein Bedarf nach weiteren Computerarbeitsplätzen, um die häufige Überlastung zu umgehen. Außerdem wären Gast-Zugänge, die den Zugriff auf ausgewählte Seiten ermöglichen, wünschenswert.

Im IT-Forum mussten wir Anfang 2011 erfahren, dass die meisten Gelder für IT-Projekte gestrichen wurden. Dies war der damaligen Ungewissheit, ob es Kompensationszahlungen für die wegfallenden Studienbeiträge gibt - bzw. wie hoch diese ausfallen - geschuldet. Wir werden Druck auf Senat und Beitragskommissionen ausüben, damit IT-Investitionen nicht länger als verzichtbar betrachtet werden und uns in Zukunft Pannen wie der BASIS-Ausfall zu Semesterbeginn erspart bleiben.

Mehr Transparenz

Die Entscheidungen in den Gremien der Universität wie dem Senat und dem Studierendenparlament sind nicht oder nur schwer nachvollziehbar. Wir haben zwar erreicht, dass wir euch mittlerweile Ergebnisprotokolle der SP-Sitzungen zur Verfügung stellen, werden aber daran arbeiten, dass der Zugriff der Studierenden auf die Informationen darüber, was im Senat, Hochschulrat oder in den Beitragskommissionen geschieht, vereinfacht wird.

Nutzung der Studienbeiträge

Mit dem Wegfall der Studienbeiträge, die wir als sozial ungerechte Maßnahme kategorisch ablehnen, sind die Wirrungen um die Verwendung dieser Mittel nicht abgebrochen, da die Uni jetzt Kompensationszahlungen vom Land erhält. Die Verwendung der Gelder ist aber diffus und nicht transparent genug. Welche Beträge wie verwendet werden, ist nicht klar und deutlich. Daher begrüßen die Piraten das Engagement vieler Fachschaften und Institute, die zusätzliche Gelder so sinnvoll wie möglich zu nutzen. Die Piraten unterstützen diese dezentrale Entscheidungsstruktur. Die Kompensationsmittel müssen direkt für die Studierenden und somit für die Lehre eingesetzt werden. Zusätzliche Stellen an den Lehrstühlen sind der richtige Schritt, aber lenken nicht von dem Problem der schrumpfenden Zahl von Lehrstühlen ab. Zielgebundenes Sparen der, einer Fachschaft zugewiesenen, Kompensationsmittel sollte ermöglicht werden, um größere Anschaffungen tätigen zu können, so weit dies von den Studierenden legitimiert wird. Eine strikte Kontrolle über Ausgabe und Verwendung der Kompensationsmittel ist wichtig und wird natürlich auch durch die studentischen Vertreter in den Beitragskommissionen sichergestellt. Versuche die Gelder ganz ohne Beitragskommission zu vergeben lehnen wir zutiefst ab.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die finanziell schlecht gestellten Studierenden Unterstützung bekommen. Deswegen setzen wir uns für Stipendien ein, die sich am finanziellen Bedarf orientieren und nicht ausschließlich an Leistung.



PIRATEN
HSG BONN

Informiere dich!

Bologna

Eine internationale Vereinheitlichung der Studienabschlüsse für eine höhere Vergleichbarkeit und damit eine Vereinfachung des Wechsels zwischen Hochschulen ist erstrebenswert. Deswegen begrüßen die Piraten prinzipiell den Bologna-Prozess. Auch die Struktur des Bachelor-Master-Systems ist an sich sinnvoll, wird doch früh ein universitärer Abschluss ermöglicht, aber auch die Option einer tieferen wissenschaftlichen Auseinandersetzung geboten.

Dennoch ist die Umsetzung vielerorts immer noch katastrophal. Die Stundenpläne sind überladen, teilweise schlecht organisiert und eine generelle Anwesenheitspflicht ist kontraproduktiv. Wir werden uns gegen alle Versuche stellen diese dort, wo sie abgeschafft wurde, wieder einzuführen. Angebote im Rahmen des Studium Universale sind, unter diesen Umständen, in einem regulären Bachelorstudiengang kaum wahrnehmbar. Auch ist es de facto nicht mehr möglich, mehrere Studiengänge gleichzeitig zu studieren wie im alten Diplom- bzw. Magistersystem. Aufgrund der hohen Belastung bleibt für das Selbststudium und Jobben praktisch keine Zeit. Auf diese Weise wird das Fachidiotentum gefördert und die Charakterbildung, welche ein wesentlicher Bestandteil eines guten, berufsvorbereitenden Studiengangs sein sollte, sträflich vernachlässigt. Eine maximale Semesterzahl im Bachelorstudiengang bedeutet darüber hinaus eine unnötige Einschränkung und widerspricht dem Gedanken eines selbstbestimmten Studiums.

Die Piraten fordern aus diesen Gründen eine grundlegende Überarbeitung der Umsetzung des Bologna-Prozesses und setzen sich für ein strukturiertes, aber freies und kreatives Studium ein.

Verbesserung des Datenschutzes

Die Piraten unterstützen eine Vereinfachung des Uni-Lebens durch Mensa-Card etc. Allerdings bringen diese technologischen Vereinfachungen auch Probleme und Gefahren mit sich, die klar und deutlich hinsichtlich Sicherheit und Datenschutz reflektiert werden müssen. Gerne wird in der Diskussion leichtfertig darüber hinweggegangen, wie unsicher eine Digitalisierung des Uni-Lebens sein kann. So sind die RFID-Schließfächer im Juridicum im Prinzip leichter zu knacken als zuvor, da es mit dieser Technik möglich ist, alle Fächer gleichzeitig zu öffnen.

Prinzipiell fordern und fördern die Piraten einen offenen Umgang mit Technologien, sind sich aber über potentielle Gefahren auf diesem Gebiet bewusst.

Unikultur/Studium Universale

Das Studium Universale bzw. die Möglichkeit sich außerhalb des eigentlichen universitären Betriebes akademisch zu bilden, ist ein integraler Bestandteil dessen, was die Piraten unter freier Bildung und Wissen verstehen. Deswegen sollte das Studium Universale bestmöglich ausgebaut werden.

Basisdemokratie

Die Piraten setzen sich für mehr basisdemokratische Elemente ein. Die Studierenden müssen auf universitärer Entscheidungsebene stärker miteinbezogen werden. Im Hochschulrat sollten auch die Studierenden und Mitarbeiter angemessen repräsentiert sein. Urabstimmungen wie zum Beispiel beim NRW-Ticket werden von den Piraten ausdrücklich befürwortet.



PIRATEN
HSG BONN

Klarmachen zum Ändern!

1.
Michael Nuyken
Informatik, 27. Semester
SP-Mitglied und
IT-Referent



2.
Christoph Grenz
Informatik, 5. Semester,
SP-Mitglied und Webmaster
des AStA



3.
Martin Pahl
VWL, 9. Semester



4.
Christoph Jeczen
VWL, 11. Semester

Ihr wollt euch hochschulpolitisch engagieren oder einfach nur mit uns diskutieren, habt Fragen und Anregungen? Dann schickt uns eine Mail an unsere Mailingliste hsg-bonn@lists.piratenpartei.de oder besucht uns im Wiki

http://wiki.piratenpartei.de/Hochschulgruppe_Bonn.
Wir freuen uns auf neue Gesichter mit neuen Ideen.



PIRATEN
HSG BONN

UNIVERSITÄRES BÜNDNIS FÜR INNOVATION UND GERECHTIGKEIT



- Für uns sind gelebte Demokratie, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit Grundlagen des universitären Lebens.

ASTA FÜR ALLE

- Wir verstehen uns weder als rechts noch links. Daher wünschen wir uns einen vielfältigen und demokratischen AStA, indem alle ein Entscheidungsrecht haben, einen AStA, der den Studierenden dient und nicht umgekehrt.



1 Iryna Kutsevol
Politik u. Gesellschaft

- Alles sollte offen diskutiert werden; Studierenden sollten in die Entscheidungen mit einbezogen werden. Auch festgelegte Reformen, welche den Studierenden nicht dienen, sollten gestoppt und neu diskutiert werden können.

FREIHEIT BEI DER ENTSCHEIDUNG

- Wir wollen mehr Mitbestimmungsrecht für die Studierenden bei allen Themen wie z.B. der Uni-Card.

RASSISMUS... NEIN DANKE !

- Wir werden uns für die Einrichtung einer Anti-Diskriminierungsstelle einsetzen, an die sich Studierende wenden können, wenn sie im Studium oder im Umfeld der Universität aufgrund ihrer Herkunft, Sprache, Religion, ihres Alters, Geschlechts oder einer Behinderung diskriminiert oder benachteiligt werden. Wir wollen Betroffenen schnell und unbürokratisch helfen und so dazu beitragen, das Zusammenleben und -arbeiten in der Uni Bonn zu verbessern.



2 Yamen Al-Khalaf
Medizin

BESSERE LEHRE + GERECHTES STUDIUM = GUTE UNIVERSITÄT

- Wir legen mehr Wert auf Lehre im praktischen Sinn als auf bloße Theorien. Daher fordern wir ein stärker praxisbezogenes Studium.



3 Mohamded Ould Mhaimid
Medizin

- Wir wollen mit der Universitätsleitung und allen relevanten Stellen, etwa dem Akademischen Auslandsamt zusammenarbeiten, um eine Verbesserung der Studienberatung insbesondere für Studierende und Bewerber aus dem Ausland zu erreichen, die fachspezifisch und professionell hilft und dabei Rücksicht auf die verschiedenen sozialen, finanziellen und kulturellen Hintergründe der Ratsuchenden nimmt.
- Unabhängig von der sozialen Herkunft sollten auch Behinderte, ausländische Studierende und MigrantInnen, ein Studium ohne Benachteiligung führen können, denn Bildung ist ein Recht jedermanns. Wir wollen dafür arbeiten, dass alle Menschen dieses Recht wahrnehmen können, ohne Unterschied nach Herkunft. Das bedeutet, dass wir uns gegen jede Benachteiligung von ausländischen Studierenden, MigrantInnen und Menschen mit Behinderung oder aus einkommensschwachen Familien aussprechen und konkret dafür arbeiten, diese zu beseitigen.

Günstige Mahlzeiten!

Das Studentenwerk Bonn fördert mehrere Kantinen und Casinos in Bonn. Diese bieten Mahlzeiten an Gäste MitarbeiterInnen und Studierende. An diesen Orten wird von allen Besucher auch Studierende ein erhöhtes Preis verlangt. Wir wollen, dass die Studierende dort angemessenen Nachlass bekommen, damit sie auch dort



4 Ermal Xhaho
Medizin

günstig essen und trinken können. Ein Beispiel dafür ist das Casino Bundesrechnungshof in Bonn, das seit dem 1. Oktober 2011 von dem Studentenwerk betrieben wird und das Casino ZEF/ZEI auf der Walter-Flex-Straße 3 .

KINDERFREUNDLICHERE UNI

- Wir wollen uns stark für Studierende mit Kindern oder Studentenfamilien machen und fordern das Einrichten von mehr Kindertagesstätten oder Kinderbetreuung an der Uni.

JOB-CENTER AN DER UNI

- Wir wollen die Möglichkeit zur Einrichtung einer Stellenvermittlung und -beratung an der Uni prüfen, an die sich Studierende wenden können, die kurz vor dem Abschluss stehen und Hilfe bei der Berufsorientierung benötigen oder die auf der Suche nach Ferienbeschäftigung oder Praktika sind.

WIR FORDERN

- eine Verbesserung der Verbindung zwischen den Fakultäten bei den jeweiligen Studienfächern.
- die Anerkennung von Leistungen, die man an anderen Unis und im Ausland erbracht hat.
- eine garantierte Übernahme in den Masterstudiengang der Bachelorstudierende für eine kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung.



5 Basel Almbasbes
Pharmazie

- die Zusammenarbeit mit den Fachschaften.
- eine Verbesserung des Datenschutzes und sorgsamer Umgang mit persönlichen Informationen.
- eine kompetente Zusammenarbeit mit allen Gremien der Universität zu Gunsten der Studierenden. Wir werden uns so dafür einsetzen, dass diese Verbesserungen umgesetzt und für alle spürbar werden.
- mehr Vielfalt beim Mensaessen; die Essensqualität soll gesteigert werden und nicht der Preis.
- mehr Unterstützung für Studienanfänger am Anfang des Studiums um sich im Uni-Leben zurecht zu finden.
- den Ausbau von behindertengerechter Infrastruktur an der Uni und in den Mensen.

- die Verbesserung und Erweiterung von Sprachkursangeboten. Sprachkurse sollten für alle zugänglich sein, wie z. B. Deutschkursangebote für angehende Studierende zur Vorbereitung auf die bevorstehende Aufnahmeprüfung (DSH).
- dass die Betreuungsgebühren in Höhe von 150 Euro, die in den letzten Semestern von ausländischen Studierenden zusätzlich zu den normalen Semestergebühren bezahlt werden mussten, von der Uni Bonn zurückerstattet werden, da trotz dieser hohen Beiträge keinerlei nützliche Gegenleistungen erbracht wurden.
- Die Unterstützung von Praktikumeinrichtungen, z.B. das SkillsLab in der medizinischen Fakultät.
- mehr Service für Studierenden bei der AstA z.B. Rechtsbeistand, Beratung bei Notfällen und Hilfe bei finanziellen Notständen **und diese für alle Studierenden im Not zugänglich machen. Die Studierenden haben es verdient sich auf ihr Studium zu konzentrieren und nicht das Studium wegen der finanziellen Problemen zu vernachlässigen.**

ZIVILKLAUSEL FÜR FRIEDEN

- Ein Wesen mit Vernunft setzt sich stets für den Frieden und das Gute ein, daher wollen wir für die Zivilklausel an der Uni stimmen.
Eine Zivilklausel ist eine Selbstverpflichtung der Hochschule, nicht mit militärischen Einrichtungen oder der Rüstungsindustrie zusammenzuarbeiten. Das ist mit dem Anspruch verbunden, dass Bildung und Wissenschaft zu einer friedlichen und sozialen Entwicklung beitragen können und müssen.



6 Ahmed Nur Sharif
Medizin



7 Yassir Bonyad
Informatik

FÜR EUCH KANDIDIEREN IN DER U BIG-LISTE

1. Platz Iryna Kutsevol

Politik u. Gesellschaft (Hochschulsemester 13)
Sp-Stellvertretung

2. Platz: Yamen Al-Khalaf

Medizin (Hochschulsemester 19)
SP-Mitglied
Beratendes Mitglied im Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen
Stadt Bonn
Stellvertretendes Mitglied im Gremium Umweltausschuss der Stadt Bonn

3. Platz: Mohamed Ould Mhaimid

Medizin
Sp-Stellvertretung (Hochschulsemester 9)

4. Platz: Ermal Xhaho

Medizin (Hochschulsemester 9)

5. Basel Almbasbes

Pharmazie (Hochschulsemester 10)

6. Platz: Ahmed Nur Sharif

Medizin (Hochschulsemester 13)

7. Platz: Yassir Bonyad

Informatik (Hochschulsemester 15)

Deine Stimme ist BIG bei UBIG

Die Re(h)-Partei

- mehr Pragmatismus wagen -

Wer wir sind

Wir sind eine kleine und freie Partei, die sich in den letzten Jahren im SP etabliert hat. Wir stehen für pragmatische Demokratie, ganz getreu unserem Wahlspruch "wo andere kontra sagen, sagen wir re(h)".

Wir stehen für ernsthaftes und gewissenhaftes Handeln. Wir sind nicht der Meinung das man mit allgemeinen parteipolitischen Quängelien den Studenten hilft, oder gar das SP führen kann. Wozu dies führt haben wir ja in den letzten Jahren gesehen.

Die Re(h) - Partei ist im Allgemeinen:

- **unabhängig** von parteipolitischen Zwängen
- **frei** von linken oder rechten Ideologien
- Eure **Alternative** zu den etablierten Hochschulgruppen

und wird vertreten durch:

1. Thomas Schmahl, 13. Semester Physik
2. Thomas Petig, 11. Semester Mathematik

Ziele

Studienbeiträge: Die Verschwendung von Sozialbeiträgen muss aufhören. Die Beträge, die wir zahlen stehen im keinem Verhältnis, zu dem was wir bekommen. Der große Bürokratische Apparat zu dem der AStA inzwischen geworden ist, verschlingt viel Geld, ohne wirklichen nutzen für die Studenten. Ineffizienz prägt den, mit Selbstverwaltung beschäftigten, AStA. Hier müssen dringend Kapazitäten abgebaut werden. Ebenfalls müssen die Beiträge der Studierenden an das Studentenwerk reduziert werden. Auch sie sind in der Höhe von 67 Euro pro Student und Semester kaum gerechtfertigt. Hier können wir über die studentischen Vertreter im Verwaltungsrat des Studentenwerkes durchaus Einfluss nehmen.

Studienumgebung: Nichtsdestotrotz muss der Hochschulsport weiter unterstützt werden. Er fördert die Austausch unter den Studenten und ermöglicht es Erstsemestern sich schnell einzuleben.

Studiensituation: Die Wahlfreiheit der Studenten, wie zu Zeiten der Diplomstudiengänge muss wiederhergestellt werden. Die jetzigen Studiengänge schränken den Gestaltungsspielraum der Studenten stark ein. Statt Kreativität fordert man schulisches Arbeiten, ein Denken im Schema F.

Volkskunde: Die Volkskunde sollte in ihrer ursprünglichen Form bestehen bleiben. Die Abschaffung der Professur und somit das Fach der Volkskunde steht ganz im Kontrast zu der Selbstdarstellung einer Universität, die sich selbst als "traditionsbewusst" bezeichnet. Von diesem Bewusstsein kann hier keine Rede mehr sein. Die Dichter und Denker vergessen damit das Dichten und konzentrieren sich damit nur noch auf die Bereiche die von finanziellen Interesse sind. Bei all dem darf die Förderung von Kultur und die Erforschung dergleichen nicht auf der Strecke bleiben.

Unicard: Der jetzige AStA hat mit seiner technologiefeindlichen Einstellung die schwach begründete Ablehnung der Universität gegenüber der Unicard nicht in Frage gestellt. Eine Einführung ist und bleibt sinnvoll, wobei Kosten im Rahmen bleiben müssen und dem Datenschutz Rechnung getragen werden muss.

Re(h)sumé der vergangenen Legislaturperiode

Gebühren

Die jetzige Koalition spricht viel von der Abschaffung der Studiengebühren, doch die Sozialbeiträge werden erhöht. Über die Höhe beziehungsweise der Existenz der Studiengebühren kann hier im Studierendenparlament nicht entschieden werden, ja noch nicht einmal kann Einfluss darauf genommen werden, wenn man mal vom Protest absieht, wobei sich selbst dessen Einfluss als gering herausgestellt hat. Hier ist ausschließlich das Land verantwortlich. Im Endeffekt sind dies lediglich Versuche den nicht informierten, und auch nur begrenzt interessierten Wähler hinter das Licht zu führen.

Andererseits entscheidet das Studierendenparlament allein über die Sozialbeiträge die für den AStA erhoben werden. Und gerade hier gab es von denen, die sich immer über zu hohe Studiengebühren beschwerten eine Anpassung. Und zwar nach oben. Es wird dann viel von Inflation und gestiegenen Kosten geredet, doch ist dies einfach nur inkonsequent. Statt Strukturen zu reduzieren und zu vereinfachen, werden sie einfach ausgebaut, zu einem großen, aber unnützen, Organ, das größtenteils mit der Selbstverwaltung beschäftigt ist.

Die jetzige linke Koalition hat einfach nur eine große Chance vertan ihren Sprüchen auch Taten folgen zu lassen.

Sonstige Errungenschaften der Regierungskoalition

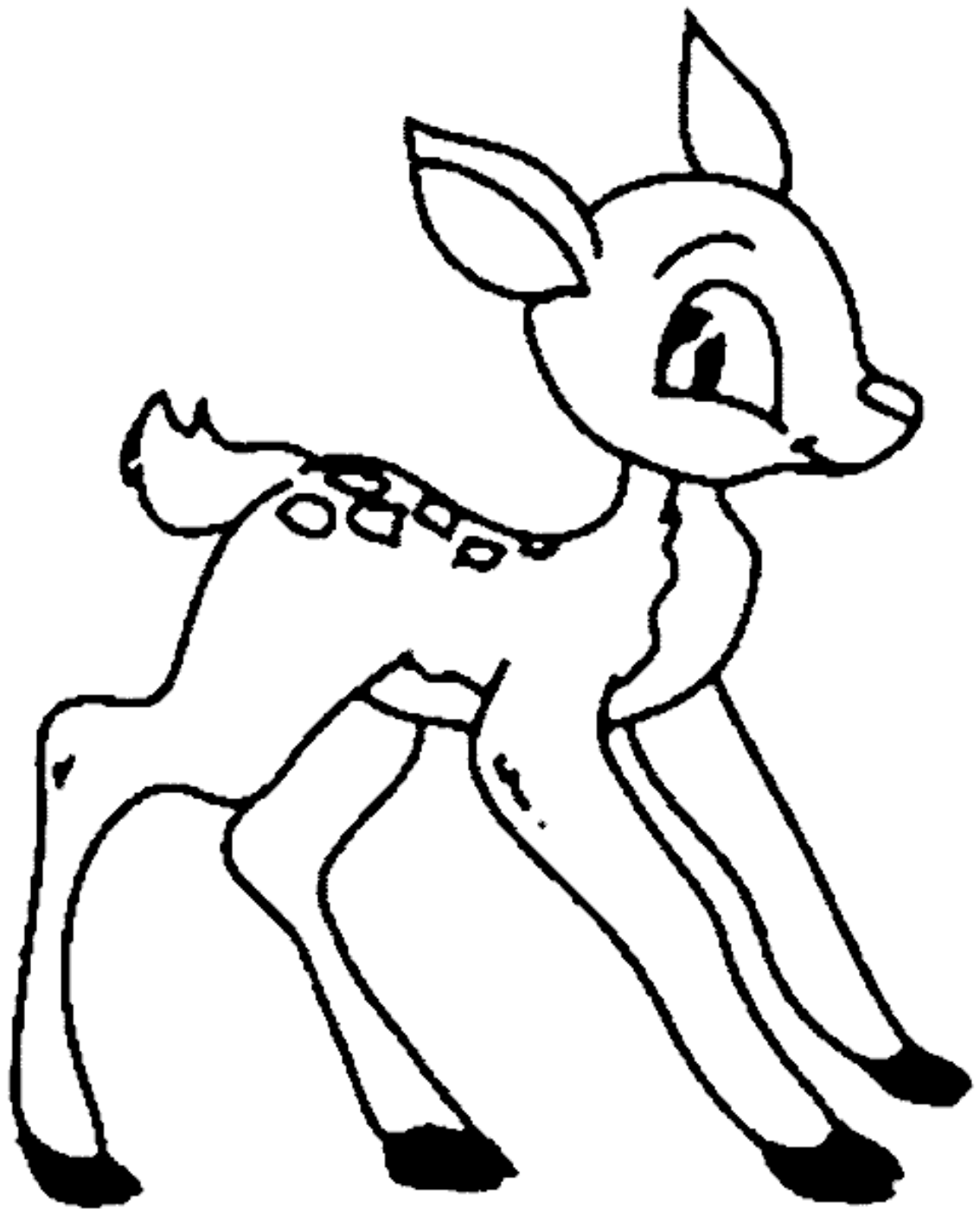
Die angeblich große Errungenschaft des sogenannten Studibusses, reduziert sich auf lediglich einen Rabatt für Studenten von 5Euro bei einem regulären Vermieter. Etwas was alle anderen Autovermieter jeweils in ähnlicher Form ebenfalls anbieten. Es ist also daran nichts Neues.

Nachdem auch noch ein Vortrag organisiert vom AStA, der selbst unter den linken Koalitionspartnern missbilligt wurde, dazu führte das 2 SP-Sitzungen größtenteils dafür aufgebracht werden mussten, den Nah-Ost-Konflikt zu diskutieren, kann man davon ausgehen, dass die linke Koalition selbst nicht weiss in welche Richtung sie gehen will.

Fazit

Hinter der Fassade der jetzigen Regierungskoalition stecken nur leere Versprechungen. Es handelt sich dabei nur um den Versuch den Studenten mit etwas was er zwar hören will, aber was nicht wirklich umzusetzen ist, zu blenden.

Wo andere Kontra sagen, sagen wir: Re(h)!





DIE DEMOKRATEN

ÜBERPARTEILICH. PRAGMATISCH. VIELFÄLTIG.

Du hast oft das Gefühl, dass das Studentenparlament und der Asta machen was sie wollen? Die Strukturen sind undurchsichtig und kein Außenstehender weiß, wer für ein Thema zuständig ist? Je nach „Regierungspartei“ ändert sich die BASTA, Klischees werden bedient und Parteipolitik bestimmt das Tagesgeschäft. Du fragst Dich, wer denn endlich Deine Ideen vertritt, Dich und Dein Studium ernst nimmt? Wer sich dafür einsetzt, dass die Arbeit des SPs effizient funktioniert, Bürokratie auf ein Minimum zurückgefahren wird und die Studienordnungen so gestaltet sind, dass Studieren nicht verlängerte Oberstufe bedeutet?

DIE DEMOKRATEN wollen gerade das: wir sind **überparteilich** und das wird auch so bleiben, von linken bis liberalen – bei uns ist jeder willkommen. Denn unser Programm haben wir **pragmatisch** entwickelt. Hier steht nicht Parteienpolitik im Fokus, sondern Sachpolitik; tatsächliche Probleme zu erkennen und nicht welche zu konstruieren. Und dabei ist jeder gefragt, egal, wo er herkommt. Diese **Vielfalt** macht uns einzigartig: für alle Studierenden da, für alle Themenbereiche engagiert und offen für alle neue Ideen. Bei der Wahl zum 34. Studierendenparlament bitten wir um Deine Stimme für

DIE DEMOKRATEN.

Studentenparlament
Mitbestimmung AstA
Demokratie Master pragmatisch
überparteilich Barrierefreiheit
Bachelor Vielfalt Uni-Geldkarte
Finanzierung **Transparenz**
Auslandspraktika

FORDERUNGEN

Mehr Demokratie in der Uni

Universitätsbürgertum lebt nicht von einer Wahl im Jahr, sondern verlangt mehr Basisdemokratie, direkte Mitbestimmung an dem, was in der Uni passiert. Das geht nur mit transparenten Strukturen. Auch das SP und vor allem der AStA dürfen und sollen von den Wählern kontrolliert werden. Wir wollen neben dem SP einen Mitgliederrat, in dem jeder Student seinen Einfluss geltend machen kann, auch die Fachschaften als solche sollen darin vertreten sein. Und damit das keine Luftnummer wird, ist der AStA an die Beschlüsse gebunden. Auch Professoren und Wissenschaftlicher, aber auch Angestellte der Universität haben Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht – also echte Mitsprache als Angehörige der Universität Bonn.

Verbesserung von Auslandspraktika

Die Uni soll aufs Leben vorbereiten, dazu gehört auch, dass man schon während des Studiums internationale Luft schnuppern muss. Die Uni sollte über den europäischen Rahmen (Stichwort ERASMUS) hinaus die Angebote dazu schaffen oder anbieten, wozu auch Hilfestellungen bei Wohnungssuche und dem Leben vor Ort gehören. Dabei kann ein breites Netz von Partnerhochschulen im Ausland nur vorteilhaft sein.

Von der Uni vorgeschriebene Praktika sollten daher ebenfalls im Ausland absolviert werden dürfen: Mediziner sollten in Krisengebieten helfen, Geographen die Luft der Entwicklungszusammenarbeit schnuppern dürfen. Für freiwillige Praktika könnten Leistungspunkte vergeben werden. Unterstützung sollte es daneben dadurch geben, dass die verschiedensten Anbieter, so auch der DAAD, übersichtlich präsentiert werden.

Studentenausweis und Uni-Geldkarte

Hast Du Dich schon einmal gefragt, weshalb Du bis zu sechs Karten und Ausweise für die Uni brauchst? Wir denken: das sind mindestens vier zu viel. Statt Studentenausweis, ULB-Ausweis, Kopierkarte, Mensakarte, Institutsausweis und Ausweis für den Computerraum reichen, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, zwei. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es in Zukunft nur noch den Studentenausweis gibt und eine Uni-Geldkarte. Mit dem Ausweis kannst Du gleich die ULB und die Institute nutzen, mit der Geldkarte in der Mensa essen, Kopien bezahlen, aber auch Gebühren begleichen und im AStA-Laden einkaufen. Und die Lauferei fällt ebenfalls weg: Beides gibt's direkt bei der Einschreibung.

Jeder Student verdient finanzielle Unterstützung

Zu reich fürs BAföG, zu arm fürs Studium? Hinter der Polemik steckt deutlich mehr. Sind die BAföG-Kriterien nicht erreicht droht oft nächtlanges Schuften oder gar das Studienaus. Nicht alle Eltern können ihre Kinder bis zum Ende durchfinanzieren und vielleicht willst Du auch nicht auf der Tasche liegen. Jeder sollte ein Recht auf finanzielle Unterstützung während des Studiums haben, auch, wenn es mal ein/zwei Semester länger dauert. Was jetzt nur in der Studienabschlussphase möglich ist, sollte auch davor genutzt werden können. Günstig verzinst Studendarlehen zum BAföG-Satz, auch für die, die keinen Anspruch haben. Das heißt zwar nachher: zurückzahlen, aber vorher: studieren! Und mehr noch: Sind Studenten Arbeitstouristen? Nö! Und daher sollte es auch keine Zweitwohnsitzsteuer für Studenten in Bonn geben!

FORDERUNGEN

Finanzierung des Hochschulwesens mit Maß und Verstand

Bund und Länder müssen noch stärker als bislang eine solide Finanzierung der Hochschulbildung sicherstellen, denn Bildung ist die Zukunft. Auch, wenn viele Anstrengungen unternommen worden sind, so sinken die Ausgaben für Bildung und Forschung seit 40 Jahren im Vergleich zum Bruttosozialprodukt. Dabei sind auch private Finanziere gefragt, aber der Staat hat eine humanistische Verantwortung die Zivilklausel zu beachten: keine Forschung für militärische Zwecke an zivilen Bildungsinstituten. Und Humboldt sprach „BWL und Jura reichen“ – das könnte man denken, wenn man sich manche Veränderung im Fächerkanon anschaut. Auch kleine Fächer haben ihre Existenzberechtigung und sind wichtig für die Gesellschaft. Ein Rotstift darf dort nicht angesetzt werden. Wir wollen, dass Du auch weiterhin Ethnologie oder Byzantinistik studieren kannst. Wissenschaft braucht Vielfalt statt Einfalt. Aus klein kann schnell groß werden, aber auch umgekehrt. Zusätzlich soll das akademische Weiterbildungsangebot weiter ausgebaut werden.

ASTA als Vertreter aller Studenten

Hast Du schon einmal die BASTA gelesen? Du weißt schon, das Magazin des Allgemeinen Studierendenausschusses. Doch was heißt allgemein? Der Eindruck drängt sich auf, dass es eher um Parteipolitik geht als um die „allgemeine Meinung“, was bei den Veranstaltungen weitergeht. Wir wollen, dass sich der ASTA wieder auf seine Kernkompetenzen beschränkt und dabei Themen anpackt, die viele interessieren: zum Beispiel Kinderbetreuung,

Studienfinanzierung und Hochschulpolitik oder aber auch akademischen Themen.

Darüber hinaus bedarf es einer stärkeren Kontrolle des Gremiums, denn unser Geld ist zu schade, dass damit Bürokratie finanziert wird. Das bedeutet auch, dass die Posten und Pöstchen nicht untereinander ineffizient aufgeteilt werden, sondern dass das SP, als gewähltes Gremium, stärkeren Einfluss darauf hat und pragmatisch organisiert – über Parteigrenzen hinweg.

Bachelor und Master: endlich strukturiert!

Bayern hui, Sachsen pfui? Das ist leider die Realität, dabei sollte doch eigentlich mit dem Bologna-Prozess alles besser und vergleichbarer werden. Länderübergreifende Standards müssen endlich die Regel werden.

Doch auch an den Unis gibt's genug Probleme. Wir wollen die Prüfungsdichten entflechten, damit Du Dich nicht nur auf die Prüfungen vorbereitest, sondern Spaß am eigenständigen Lernen hast. Die Anwesenheitspflicht in Vorlesungen ist restlos abzuschaffen, auch dort, wo Prüfungsordnungen noch immer auf dem alten Stand sind. Dabei spielen die Fachschaften eine große Rolle, deren Entscheidungskompetenzen weiter gestärkt werden müssen, denn die sind Dein direkter Ansprechpartner in Fragen der Studiengestaltung. Das bedeutet ebenfalls: möglichst fachspezifische Regelungen und übergreifende Ordnungen nur dann, wenn sie schlüssig sind und dem akademischen zu Gute kommen.

Darüber hinaus soll jeder Bachelor auch die Garantie auf einen Masterplatz haben, denn meist ist nur der der Eingangsschlüssel für die Arbeitswelt.

NOCH FRAGEN?! DEMOKRATEN@UNI-BONN.DE



DIE DEMOKRATEN

**Roberto Correa Schragen, 22 Jahre,
5. Semester Physik:**

„Ich bin schon länger in der Hochschulpolitik tätig und vertrete die Meinung, dass jeder Student mitbestimmen sollte, was an seiner Uni passiert. Demokratie legt eben von aktiver Beteiligung und nicht nur von passiver Zustimmung.

Auch in meiner Freizeit bin ich politisch engagiert, darüber hinaus tanze ich, betreibe Schwertkampf und mache Musik.

Ursprünglich komme ich aus Köln und habe mich für Bonn entschieden, da Physik hier einen guten Ruf hat.“



Platz 1

**Andreas Rademachers, 26 Jahre, 12.
Semester, Promotion Neuere Geschichte:**

„Mich hat schon immer gestört, dass mein Portemonnaie mit Uniausweisen gefüllt ist und mich immer gefragt: geht da nicht weniger? Selbst bei meiner Arbeit als Kreistags-abgeordneter scheinen pragmatische Lösungen einfacher umsetzbar zu sein. Wenn ich mal gerade nicht Politik mache höre ich gerne klassische Musik, lese ein gutes Buch oder reise

in interessante Städte im Ausland. Ein Semester lang habe ich in Wien studiert und nebenbei bei der OSZE gearbeitet.“



Platz 2

**Jonas Mahnkopp,
21 Jahre,
3. Semester
Mathematik:**

„In meinem Studium beschäftige ich mich mit analytischer Problemlösung. Auch

für das Problem der sozialen Gerechtigkeit gibt es eine Lösung: Finanzielle Unterstützung für alle Studenten.

Seit ich 2010 aus Frankfurt hierher gezogen bin, habe ich Bonn mit seiner Universität und dessen Mathematik schätzen und lieben gelernt. Neben meinem Studium bin ich leidenschaftlicher Segelflieger, praktiziere den brasilianischen Kampftanz Capoeira und bezeichne mich selbst als Cineast.“



Platz 3

**Jorgen Eyrich,
20 Jahre,
3. Semester
Geographie:**

„Nach meinem Studium möchte ich in der

Entwicklungshilfe arbeiten, weshalb mir vor allem die internationale Erfahrung am Herzen liegt. Es muss möglich sein, dass die Uni mich dabei unterstützt, schon während des Studiums in Orten der Welt zu helfen, wo es notwendig ist. Ich gehe gerne auf Festivals, fahre viel Fahrrad und schaue gerne TV-Serien. Bonn ist multikulturell, was perfekt zu meinem Lebenslauf passt, da ich schon an vielen Orten in aller Welt mit meiner Familie gelebt habe.“



Platz 4

Einladung zur konstituierenden Sitzung des 34. Bonner Studierendenparlaments

(Gemäß §§ 9, 12 der Satzung der Studierendenschaft sowie §§ 11, 13 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Studierende,

hiermit laden wir zur öffentlichen konstituierenden Sitzung des 34. Bonner Studierendenparlaments für

Mittwoch, den 01. Februar 2012, 20:00 s.t.

im Hörsaal XVII (Hauptgebäude, neben dem Koblenzer Tor) ein.

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Endgültige Festlegung der Tagesordnung
4. Wahl des SP-Präsidiums
 - a) 1. Sprecher oder Sprecherin
 - b) 2. Sprecher oder Sprecherin
 - c) 1. Schriftführer oder Schriftführerin
 - d) 2. Schriftführer oder Schriftführerin
5. Genehmigung von Sitzungsprotokollen
6. Bericht der Wahlleitung gemäß § 20 II der Wahlordnung
7. Wahlen: Ausschüsse
 - a) Haushaltsausschuss (7 Mitglieder)
 - b) Kassenprüfungsausschuss (5 Mitglieder)
 - c) Wahlprüfungsausschuss (5 Mitglieder)
 - d) Ausschuss für den Hilfsfonds zur Unterstützung in Not geratener Studierender (5 Mitglieder)
 - e) Satzungs- und Geschäftsordnungsausschuss (5 Mitglieder)
 - f) Ausschuss für den Rechtshilfefonds (5 Mitglieder)
 - g) Weitere Ausschüsse
8. Berichte
 - a) aus dem Gremien
 - b) aus den AStA
 - c) aus den autonomen Referaten
 - d) aus den Ausschüssen
9. Weitere Anträge
10. Verschiedenes

Bitte kommt pünktlich und zahlreich!

Herzliche Grüße,
Der Wahlausschuss zur Wahl des 34. Bonner Studierendenparlaments

Bonn, 9. Januar 2012

Impressum

Offizielle Wahlzeitung für die Wahl zum 34. Bonner Studierendenparlament

Herausgeber

Wahlausschuss für die Wahl zum 34. Studierendenparlament der Uni Bonn

c/o AStA Uni Bonn

Nassestrasse 11

53113 Bonn

sp-wahl@uni-bonn.de

www.wahlen.uni-bonn.de/facebook

Druck

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

Werner-von-Siemens-Str. 13

53340 Meckenheim

Auflage

5000 Stück

Redaktion

Anne Küppers, Dagny Schwarz

Vi.S.d.P. Dagny Schwarz

Für den Inhalt und die Gestaltung der Beiträge der Hochschulgruppen sind die kandidierenden Listen selbst im Sinne des Presserechts verantwortlich.

Urnenplan

Für die verbundenen Wahlen zum 34. Studierendenparlament der Universität Bonn und die Gremienwahlen vom 23.-26.01.2012

Nr.	Name	Tag	Zeit	Standort
1	Juridicum 1	Mo.-Do.	09:00-20.00*	Juridicum, Eingang Adenauer-Allee
2	Juridicum 2	Mo.-Do.	09:00-18.00	Juridicum, Eingang Lennéstraße
3	Mensa Nassestr. 1	Mo.-Do.	11.00-18.00	Foyer, Cafeteria
4	Mensa Nassestr. 2	Mo.-Do.	09:00-20:00*	Foyer, Eingang
5	Hauptgebäude 1	Mo.-Do.	09.00-18:00	Säulenhalle, Ecke HS I
6	Hauptgebäude 2	Mo.-Do.	09:00-18.00	vor der Zentralgarderobe
7	Hauptgebäude 3	Mo.-Do.	09:00-16:30	an HS 10
8	Hauptgebäude 4	Mo.-Do.	09:00-16:30	Haupttreppe, oben
9	Hist. Seminar Anglistik	Mo., Di. Mi., Do.	09:30-17.00	Hist. Seminar, Konviktstr. 11 Anglistik, Regina-Pacis-Weg 5
10	MathNat 1	Mo.-Do.	09:00-16:00	Wegeler Str. 10, Foyer
11	MathNat 2	Mo.-Do.	09:00-16.00	Geograph. Institut, Meckenheimer Allee 166
12	MathNat 3	Mo.-Do.	09:00-17.00	AVZ 1, Foyer, Endenicher Allee 11-13
13	MathNat 4	Mo.-Do.	09.30-14.30	Gerhard-Domagk-Str. 1 (bei den Hörsälen)
14	PopMensa 1	Mo.-Do.	09:30-15.00	Eingangshalle
15	PopMensa 2	Mo.-Do.	11:00-15.00	Eingang Endenicher Allee
16	Mathematik	Mo.-Do.	09:30- 16:30	Mathematische Institute, Endenicher Allee 60
17	ZBL Nussallee	Mo.-Do.	09:00-20:00*	ZBL, Foyer, Nussallee 15a
18	Kantine Venusberg	Mo.-Do.	09:00-15.00	Sigmund Freud-Str./ Klinikgelände
19	Psychologisches Inst. Informatik	Mo., Di. Mi., Do.	09:30-16.30	Kaiser-Karl-Ring 10 Römerstraße 164 (Nähe Hörsäle)
20	ULB	Mo.-Do.	09:00-20.00*	ULB, Adenauerallee 39-41, Foyer
21	SLZ	Mo.-Do.	09:00-20.00*	Sprachlernzentrum, Lennéstraße 6, Foyer
22	Venusberg Hörsaal Medienwissenschaften	Mo., Di. Mi., Do.	10:00-17:00	Venusberg, Hörsaalgebäude; Abt. f. Medienwissenschaften, Poppelsdorfer Allee 47
23	Wahlbüro (Briefwahl)	Mo.-Do.	Nach Bedarf	

*am 26.01. nur bis 18.00 Uhr